

**DAS**

**BABYLONISCHE**

**SYSTEM**

# DAS BABYLONISCHE SYSTEM

- Inhalt -

<b>Das Weihnachtsfest</b>	3	<b>1. Timotheus 3,16:</b>	
Spirituelle Blick auf Weihnachten	7	<b>Das Geheimnis der Frömmigkeit und der Ungerechtigkeit</b>	33
Wie sollte man reagieren?	10	- Jesus ist Gott	33
Die Parallele zum goldenen Kalb	12	- Jesus im Fleisch manifestiert	35
Parallele zwischen dem göttlichen System und dem babylonischen System	14	- Jesus gerechtfertigt durch den Geist	35
Nimrod und sein Einfluss	16	- Jesus wurde von den Engeln gesehen	37
Das babylonische System	18	- Jesus predigte den Nationen	38
Sich keine Sorgen machen	20	- Jesus, der in der Welt geglaubt wurde	38
		- Jesus in Herrlichkeit erhöht	39
<b>Die Rolle des Antichristen im babylonischen System</b>	<b>22</b>	<b>Hiob 19,28: Eine gesunde Quelle und Wurzel haben</b>	<b>41</b>
- Der Antichrist und seine Ideen	23	Die Lehre, die Furcht des Herrn und die Weisheit	42
- Er funktioniert nach dem gegenwärtigen Jahrhundert	25	Was in mir herrscht?	43
- Er will herrschen	26	Wie reagiere ich?	45
- Seine Interessen	27		
- Er hat einen Plan	29		
- Er hat seine Gewohnheiten	30		
- Er wird Sie ehren	31		

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.  
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter [www.grossboss.com/hefte.html](http://www.grossboss.com/hefte.html)*

## DAS BABYLONISCHE SYSTEM

Wir beginnen unsere Studie mit dem „**Weihnachtsfest**“. In Frankreich und vor allem im Elsass sind die Traditionen stark, sehr stark sogar! Wir werden zunächst untersuchen, was Weihnachten bedeutet (ein wahrer Gräuel, der absolut nichts mit dem Herrn zu tun hat!), und dann einen Schritt weitergehen, um die bösen Geister zu entlarven, die hinter diesem Fest wirken.

Hat das Wort „Weihnachten“ für uns Christen noch eine Bedeutung? Für einen Philosophen hat Weihnachten einen Sinn: Er sieht darin einen Aberglauben, ein Märchen. Ein Epikureer sieht darin eine Gelegenheit, gut zu essen (eine gute Weihnachtsgans), zu trinken (Glühwein)... Kurz gesagt, zu feiern! Ein Philanthrop wird sein Gewissen beruhigen können, denn diese Jahreszeit ist günstig für gute Taten (man macht seine gute Tat zum Jahresende). Ein Wissenschaftler sieht darin nur eine Hypothese, ein Geschäftsmann ein sehr gutes Geschäft... Ein Müllmann hat mehr Arbeit, und er sieht die Eitelkeit angesichts der Verschwendung dieser Jahreszeit. Und was ist mit den Eltern? Für sie ist es oft ein Massenbad, erhöhte Ausgaben, Staus, Familienfeste, aber auch Ferien! Für die Kinder sind es natürlich die Geschenke!

Für den Religiösen - denjenigen, der eine Religion hat - ist Weihnachten eine Tradition mit all ihrer Folklore: der „kleine Jesus in der Krippe, der zwischen dem Ochsen und dem grauen Esel liegt, die drei Weisen Melchior Balthasar und Gaspard kommen mit Kronen auf dem Kopf“, und für den Historiker ist es einfach ein Ereignis unter vielen anderen, er bezieht sich auf das, was vor etwa 2000 Jahren geschah, allerdings unter der Bedingung, dass man nicht zu tief gräbt, denn wenn man weiter gräbt, stellt man fest, dass das alles viel mehr als 2.000 Jahre zurückliegt, und wir werden sehen, dass Jesus weit von all dem entfernt ist!

„Weihnachten“ bedeutet „Tag der Geburt“. Wir werden sehen, welche „Geburt“ es eigentlich bedeutet. Dieses Wort wurde im 12. Jahrhundert endgültig eingeführt, aber das eigentliche „Weihnachtsfest“ gibt es seit dem 4. Jahrhundert. Es ist ziemlich alt und hat mit dem Sonnenkult zu tun. Aaah, die Sonne, so nah und doch so fern, so strahlend ... Warum in Verbindung mit dem Sonnenkult? Die Wintersonnenwende findet am 21. oder 22. Dezember statt, es ist die längste Nacht des Jahres, und zu dieser Zeit stellten sich die meisten Völker der damaligen Zeit, nachdem sie diese lange Nacht erlebt hatten, die Frage, ob die Sonne am nächsten Morgen irgendwann wiederkommen würde! Für die alten Völker war Weihnachten so etwas wie die „Auferstehung der Sonne“, die Erneuerung des Lichts, und so machten sie daraus ein Fest, sie freuten sich über das wiederkehrende Tageslicht!

Hinter dem „christlichen Weihnachten“ steckt eine List: Das Ziel war es, die heidnischen Völker, die aus dem Osten und zu Tausenden oder mehr (die Barbaren, z. B. aus der Mongolei) in die Gemeinden kamen, in die Gemeinden zu locken. Es ging um Zahlen, diese Menschen sollten in den Katholizismus eintreten, der im 4. Jahrhundert gerade dabei war, seinen Platz einzunehmen. Am Ende des 4. Jahrhunderts wurde das Wort „Papst“ verwendet, viele Dinge des katholischen Systems waren bereits fest etabliert, und schließlich kam man zu

dem Schluss, dass eine der Lösungen, um diese Barbaren in die Religion einzubinden, ganz einfach darin bestand, die heidnischen Feste durch christliche zu ersetzen.

Im Alten Testament gab es Feste, die als „Feste des Herrn“ bezeichnet wurden. Im Neuen Testament hingegen ist davon keine Rede mehr: An keiner Stelle wird ein Fest erwähnt. Umgekehrt ist es nicht „verboten“, niemand verbietet es, einen Geburtstag zu feiern, oder den Muttertag (der auf einem guten Fundament errichtet wurde), oder was auch immer Sie wollen... Leider gibt es heute viele Feste, die wir als Christen nicht feiern sollten!

Heute sind die heidnischen Feste mit heidnischen Accessoires durch christliche Feste mit christlichen Accessoires ersetzt worden. Um das Jahr 230 schrieb Tertullian (ein bedeutender Bischof der damaligen Christenheit) in einem bitteren Bedauern über die Schwäche der Christen angesichts der strikten Treue der Heiden zu ihrem eigenen götzendienerischen Aberglauben: „Wir sind es, die den Sabbaten, Neumonden und Festen fremd sind, wir, die einst Gott wohlgefällig waren, wir sind es, die jetzt die Saturnalien (Feste in Verbindung mit dem Gott Saturn), die Feiern zur Wintersonnenwende, besuchen; hier und da werden Geschenke getragen; Neujahrs Geschenke werden mit Lärm gemacht; Spiele, Bankette werden mit Geschrei gefeiert ... O wie viel treuer sind die Heiden ihrer Religion, wie sehr achten sie darauf, keine christlichen Feierlichkeiten anzunehmen!“.

Das ist es, was Tertullian schon damals beklagte: Er sah, dass gewisse Dinge geschahen, die falsch waren, und das schon seit einigen Jahren. Immer mehr hatte man sich von der Wahrheit entfernt, und wenn man sich von der Wahrheit entfernt, muss man sie durch Irrtum ersetzen, denn wenn nichts die Wahrheit ersetzt, hören die Menschen dir nicht mehr zu, bleiben nicht mehr bei dir und du verlierst deine Glaubwürdigkeit! Schon zu seiner Zeit sah Tertullian, wie sehr die Christen mit den Festen und Dingen der Welt verschmolzen.

Ein Schlüsselpunkt in unserem christlichen Leben: Wir müssen verstehen, dass der Herr uns in der Welt zurückgelassen hat (er hat uns nicht aufgefordert, Mönche oder Nonnen zu werden), **aber vor allem nicht, um uns mit der Welt zu identifizieren!** Man kann die Welt nicht mit List verwirren, man hat keine Macht gegen die Wahrheit, sondern nur für die Wahrheit (2. Korinther 13,8)! Und je klarer und fester wir sind, je mehr wir die Wahrheit verbreiten, weil wir sie leben, desto leichter wird es dann sein, desto mehr Menschen in der Welt werden berührt werden! Wir müssen, das dürfen wir nicht vergessen, „Seine Lichter“ sein!

Matthäus 5,16:

*So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.*

Vers 13:

*Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden?*

Salz verleiht Geschmack, es hilft bei der Konservierung von Lebensmitteln, es verhindert das Verderben, und unsere Welt wird immer „verdorben“. Ein Politiker schrieb vor einigen Jahren: „Welche Wahl haben wir heute? Die Wahl zwischen dem, was verdorben ist, und dem, was schlecht ist!“! Was muss man tun? Man muss die Wahrheit präsentieren! Und wie

präsentieren wir sie? Indem wir Männer und Frauen der Wahrheit sind! Das bedeutet, dass wir sie kennen und dass wir auch wissen, woher bestimmte Dinge kommen. Das ist übrigens auch das Thema unserer Studie: Woher kommen diese Feste und andere sehr schlechte Dinge? Und in den angelsächsischen Ländern ist es noch schlimmer: das Fest „Pessah“ ist „Ostern“ geworden, („Easter“ auf Englisch), was von der Göttin Astarte kommt! Für Weihnachten verwenden sie Christmas, aber auch „Yule“\*. Das ist etwas äußerst Ernstes und überhaupt nicht harmlos, denn hinter all dem stecken Dämonen!

Tertullian hatte sich nicht geirrt: Er erkannte den Ernst der Lage und bezog Stellung, indem er sagte, dass dies nicht normal sei. Seine Stimme erhob sich, und genauso muss es auch heute noch Stimmen geben, die sich erheben, um die Wahrheit zu sagen!

Im Jahr 1223 wurde die Krippe erfunden (es war Franz von Assisi), mit den drei Königen, die wir oben erwähnt haben (obwohl in der Bibel weder steht, dass sie Könige waren, noch dass sie drei waren, noch nicht einmal ihre Namen). Anschließend wurden Figuren aus der Provence aufgestellt. Der Weihnachtsscheit wurde 1701 von den Kelten eingeführt: Sie zündeten zur Zeit der Sonnenwende einen Holzscheit an, um das Leben in die Natur zurückzubringen. Die Asche des Scheits wurde vor die Tür gestreut, um das Haus vor Unglück zu schützen, und auf die Felder, um eine reiche Ernte zu garantieren. Heute ist er eiskalt und aus Schokolade, aber damals war er aus Holz und sie verbrannten ihn am Weihnachtsabend, damit er am nächsten Tag zu einem Tannenbaum wurde! Das alles hat seinen Grund: Dahinter steckt eine Auferstehung, und zwar genau die des jahrhundertlang erwarteten „babylonischen Messias“, der von Tammuz, dem Sohn der Semiramis, repräsentiert wurde. Dazu kommen wir später...

Für den Normalbürger sind es jedenfalls nur Scherze und „schöne Dinge“, aber glauben Sie, dass es sich dabei einfach nur um Spaß handelt? Wir beginnen, die Ernsthaftigkeit des Betrugs, der hinter Weihnachten steckt, etwas besser zu erkennen. Aber fahren wir fort...

Der Holzscheit wurde also am Heiligabend, in der „Nacht der Mutter“, in Brand gesteckt. Die Person, die geehrt wird, ist die Mutter, die im Übrigen Maria genannt wird! Sie ist es auch, die in der Mitternachtsmesse geehrt wird. Es ist nicht das kleine Kind, das da in ihren Armen liegt und nicht einmal spricht, es ist seine Mutter, die eine wichtige Rolle spielt, und das ist es, was auf der ganzen Erde geschehen ist! Die Mutter und ihr Kind nahmen ab Weihnachten und eigentlich das ganze Jahr über einen großen Platz ein! Der ins Feuer gelegte Holzscheit sollte dank der großen Schlange Aeskulap (der lebensspendende Schlangengott ... na ja, welches?) als Weihnachtsbaum wiedergeboren werden, der den Menschen die himmlischen Gaben geben würde. Er trug den Namen Baal-Berith...

Richter 8,33:

*Und es geschah, sobald Gideon gestorben war, da wandten sich die Söhne Israel wieder ab und hurten den Baalim nach und machten sich den Baal-Berit (der Herr des Bundes oder das Idol oder Meister des Bundes) zum Gott.*

---

\*Yule ist ein Winterfest, das bei den germanischen Völkern früher heidnisch gefeiert wurde. Es wurde seit der Christianisierung der germanischen und skandinavischen Völker mit dem Weihnachtsfest in den nordischen Ländern in Verbindung gebracht - Quelle Wikipedia.

Hinter diesem Götzenbild steht eindeutig ein Dämon. Und der Name Baal-Berith ist eng verwandt mit Baal-Bereth: „der Herr des Tannenbaums“.

Am Weihnachtsabend küssen (oder küssten - das geht ein wenig verloren) sich die Menschen mit einem Mistelzweig: Auch dies ist ein druidischer Aberglaube, der aus Babylon stammte. Der Mistelzweig stand für den Messias, den man als „Zweigmann“ bezeichnete.

Heute spricht man auch von einem Stechpalmenzweig. Dieser Zweig stand noch für Tammuz, der den Menschen Vergebung und Versöhnung mit „Gott“ brachte. Was für eine schöne Fälschung der Wahrheit!

Offenbarung 17,5:

*Und sie hatte an ihrer Stirn einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräueltaten der Erde.*

In Babylon gab es viele „Mysterienreligionen“. In allen Sekten gibt es Mysterien, insbesondere im Katholizismus! Wie werden Brot und Wein durch Transsubstantiation zum Leib und Blut Jesu? Und all diese „religiösen Mysterien“ stammen aus Babylon.

2. Thessalonicher 2,7:

*Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; doch nur, bis der, welcher jetzt aufhält, beseitigt wird.*

Man könnte auch von der Tanne sprechen, die auch als „Weihnachtsbaum“ bezeichnet wird. Er stammt aus dem Jahr 1845. Das ist noch gar nicht so alt... Bei den Druiden war es die Eiche, bei den Ägyptern die Palme und bei den Römern die Tanne. In der nordischen Mythologie verehrten die Teutonen ihn, es war für den Übergang vom Herbst zum Winter. Die Skandinavier und Germanen glaubten, dass der Gott Odin an diesem Tag (immer die Wintersonnenwende) Geschenke an sie verteilen würde! Sie näherten sich dem heiligen Baum während dieser Festzeit (die Saturnalien dauerten z. B. eine Woche), in der Nacht der Mutter, und sie glaubten, dass Odin ihnen Geschenke verteilen würde! Natürlich gingen sie nicht mit leeren Händen zu ihrem Gott: Sie hatten Masken, Tänze und... Köpfe, die Köpfe ihrer Feinde, die sie an den Baum hängten, und das war ein Opfer für den Gott Odin. Heute werden sie durch „einfache Kugeln“ auf unseren Bäumen dargestellt!

In einer babylonischen Fabel wird erzählt, dass Nimrod als Tammuz in Form eines wiedergrünenden Baumes wieder zum Leben erweckt wurde. Wir werden etwas weiter unten sehen, dass uns die Bibel von Nimrod erzählt, der ein „mächtiger Jäger vor dem Herrn“ war (1. Mose 10,9), aber wir werden sehen, dass Nimrod „Rebell“ bedeutet, dass „mächtig“ vorteilhafterweise mit „gewaltig, oder schrecklich“ übersetzt werden sollte und dass „vor“ eher „im Angesicht“ bedeuten würde. Das ist auf keinen Fall ein Kompliment...

Was ist mit dem Weihnachtsmann? Wir werden nicht erwähnen, dass es ihn nicht gibt... Er wurde 1935 offiziell eingeführt! Immer noch jünger: Er stammt von einem gewissen Sankt Nikolaus, der im Elsass bekannt war und zum „Weihnachtsmann“ wurde, als er anfang, in der Luft zu reisen. Coca-Cola konnte dieses Marketing-Image ausbauen und seine Verkaufszahlen

steigern, denn die rote Farbe der Coca-Cola-Flaschen stammt von der Farbe des Weihnachtsmannes.

Soweit einige Beispiele. **Für Christen hat Weihnachten jedoch eine ganz andere Bedeutung!** Lassen Sie uns das klarstellen und wissen, wie wir weise auf Weihnachten reagieren können! Beten wir um einen Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis, gemäß Epheser 1,17. Wir sind dieses Licht, das in der Finsternis leuchtet, und wir sind da, um dieses Licht zu bringen, auch wenn es uns manchmal etwas kosten wird! Daniel ist ein Christ, der Stellung bezogen hat: Er weigerte sich, den Wein des Königs zu trinken!

Daniel 1,8:

*Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse.*

Er hat sich verpflichtet! Nicht einfach, weil „es Wein war“, sondern weil der Wein den Dämonen, den Götzen, geweiht wurde, bevor er dem König Nebukadnezar präsentiert wurde! Das muss man sich klarmachen! Die drei Freunde Daniels waren auch bei der Episode im brennenden Ofen standhaft. Manche Menschen handeln aus Unwissenheit, sie „wissen es nicht“, in diesem Fall reicht es, die Wahrheit zu erklären, aber manchmal wissen es einige sehr gut und stellen uns Fallen, und genau da müssen wir wachsam sein! Lassen wir uns vom Geist leiten, damit wir nicht einerseits permissiv, andererseits aber auch nicht legalistisch, streng oder starr sind.

Im Jahr 2005 wurde ein Film mit dem Titel *Merry Christmas* veröffentlicht. Er erzählt die vergessene, aber dennoch wahre Geschichte eines Weihnachtsabends im Ersten Weltkrieg, an dem Deutsche, Franzosen und Briten in den Schützengräben für eine Weile die Feindseligkeiten einstellten, um gemeinsam zu feiern! Wenn das Feiern verwerflich ist, ist es die Geschichte in diesem Film ganz und gar nicht! Lasst uns das nicht verwechseln.

David war in allen seinen Kämpfen siegreich, er verlor nie einen einzigen! Saul ebenfalls, außer seinen letzten, in dem er starb. Man könnte meinen, dass „beide von Gott gesegnet waren, weil sie überall Erfolg hatten“, aber wir wissen, dass es eine Kluft zwischen Sauls und Davids Arbeitsweise gab. Nur weil Gott zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte segnet oder handelt, heißt das nicht, dass das, was getan wird, gut ist! Was ist also das Kriterium, anhand dessen wir erkennen können, ob etwas gut ist? Es ist immer das gleiche: Das Wort Gottes, das, was geschrieben steht, wird uns führen und uns helfen, zu wissen, ob das, was wir gerade tun, hören oder sehen, gut ist oder nicht!

Doch zurück zu Weihnachten für die Christen. In den ersten Jahrhunderten interessierten sich die Christen überhaupt nicht für die Geburt Jesu! Der wichtigste Tag des Jahres war für sie das Passahfest, denn das hatte mit Jesus zu tun, der sich selbst hingibt und seine Gemeinde gebärt! Die Bibel sagt uns absolut nicht, zu welcher Jahreszeit Jesus geboren wurde! Wenn es so wichtig wäre, stünde es geschrieben, vielleicht sogar auf eine „verborgene“ Art und Weise. Für das Passahfest haben wir ein genaues Datum: Es war im Monat Nisan des Jahres 30, als Jesus gekreuzigt wurde (am 2. April 30 - Für eine genaue Erklärung siehe das Heft *5 Arten von Beweisen, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist*)! Aber das Geburtsdatum kennen wir

nicht genau. Eine Sache ist jedoch einfach zu sagen: Es war nicht der 25. Dezember! Weder am 21. noch am 22., noch zur Sonnenwende, noch überhaupt im Dezember ...

Warum ist das so? Wenn wir uns das Lukasevangelium anschauen, sehen wir, dass die Hirten auf den Feldern waren und ihre Herden weideten (Lukas 2,8). Sie weideten sie bis Oktober, da ab Mitte Oktober der Regen einsetzte. In Israel herrscht ein mediterranes Klima, das einzige Klima der Welt, in dem es im Sommer keine Regenfälle gibt. Aber ab Mitte Oktober kommen sie, und diejenigen, die Herden haben, bringen sie in die Städte: Sie sind also nicht mehr auf den Feldern, erst wegen des Regens und dann wegen der Temperatur! Schon Bethlehem liegt über 700 m über dem Meeresspiegel, und in Israel kann es kalt werden: Es ist nicht ungewöhnlich, dass es im Dezember in Jerusalem schneit (und oft werden Touristen in eine Falle gelockt, weil sie nicht dafür ausgerüstet sind!) Es gibt eiskalte Nächte! Aus klimatischer Sicht haben wir eine erste Antwort. Außerdem präzisiert Jesus, wenn er über die Endzeit spricht, „betet, dass dies nicht im Winter geschieht“ (Matthäus 24,20)!

Lukas 3,23:

*Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreißig Jahre alt, als er auftrat.*

Es ist auch bekannt, dass er seinen Dienst etwas mehr als drei Jahre lang ausübte. Darüber hinaus wissen wir, dass er zur Zeit des jüdischen Passahfestes gekreuzigt wurde (es steht in Johannes 18,39). Diese einfache Rechnung zeigt, dass die Geburt des Herrn wahrscheinlich im September stattgefunden hat. In dieser Zeit finden übrigens auch die letzten drei jüdischen Feste statt, insbesondere das Laubhüttenfest, das den Zyklus der Feste des Herrn abschließt.

Laut Lukas 2, Verse 1-5 gab es eine Volkszählung. Man führte die Volkszählungen auch nicht zu jeder beliebigen Zeit durch: Es war sicher nicht die Zeit, in der es am kältesten war, denn dann blieben die Menschen zu Hause! Nein, man nutzte stattdessen die großen Feste, denn zu dieser Zeit kamen alle Menschen nach Jerusalem. Und diese Volkszählung muss nach dem Erntedankfest stattgefunden haben (denn vorher waren alle auf dem Feld! Israel war ein Agrarland und alle arbeiteten). Das würde auch den Platzmangel in Jerusalem erklären (der sie dazu veranlasste, in eine Krippe zu gehen). Zu Jesu Zeiten lebten etwa 120.000 Menschen in Jerusalem, aber zu den Festen waren es mehr als 2 Millionen!

Ein weiterer wichtiger Punkt: Die wichtigsten Gemeindeväter ab dem 2. Jahrhundert erwähnen dieses Fest überhaupt nicht. Im Jahr 354 wurde Weihnachten zum ersten Mal in Rom gefeiert, und zwar am 25. Dezember, als Jahrestag der Geburt Jesu Christi. Es war etwas, das festgelegt, „einfach so“ beschlossen wurde. Dieser Zeitpunkt fiel mit der Einführung des Christentums als Staatsreligion zur Zeit Konstantins zusammen. Im Edikt von Mailand im Jahr 313 war beschlossen worden, dass die Religion des Römischen Reiches das Christentum sein sollte. Einer der Gemeindeväter, Chrysostomus, schrieb um 380: „Es ist kaum zehn Jahre her, dass wir diesen Tag kennen“! Und das verbreitete sich von Rom bis in den Osten.

Dieses von der Religion gewählte Datum, der 25. Dezember, um Heiden in die Gemeinden zu bringen, hat seine Quelle tatsächlich in heidnischen Traditionen, und hier wird die Sache kompliziert und schlimm: Es hat nicht nur nichts mit der Geburt Jesu zu tun, sondern steht auch in Verbindung mit heidnischen Traditionen, die an diesem Tag die Geburt von Tammuz, dem berühmten Sohn der Semiramis (dem babylonischen Messias), feierten. Auch die Hindus

orientierten sich an den Babyloniern, sie folgten dem babylonischen System ein zu eins. Ihr Hauptgott war die Sonne, und zu diesem Zeitpunkt, am 25. Dezember, kam die in Tammuz verkörperte Sonne in die Welt, um die Feinde der Götter zu unterwerfen.

Bei den Römern war der 25. Dezember der Jahrestag der Geburt von Sol, einem Namen des Sonnengottes. Rom = Vatikan = römischer Katholizismus. Das hängt alles sehr eng zusammen... Es war der Tag des Winterfestes, das als „Geburt der nicht eroberten Sonne“ bezeichnet wurde. Im Laufe der Jahrhunderte sprach man weiterhin von der Geburt Christi und vom „Fest der Geburt“, aber man denkt nicht an Jesus: Eigentlich denkt man an die Sonne.

Es war eine Zeit der Festlichkeit, der Freude, vor allem im antiken Rom und auch in Griechenland, unter den teutonischen Barbaren und in den alten ägyptischen Zivilisationen. Man denkt auch an den Sohn der Isis (eine Schutz- und Heilsgöttin aus Ägypten, die ein kleines Kind in ihren Armen hatte), auch hier wieder. Es ist immer das gleiche Bild, das wir finden!

Isis trug einen Namen, den wir in Jeremia 7,18 finden:

*Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an, und die Frauen kneten den Teig, um für die Königin des Himmels Kuchen zu machen. Und anderen Göttern spendet man Trankopfer, um mich zu kränken.*

„Die Königin des Himmels“. Im Katholizismus wird Maria „die Himmelskönigin“ genannt. Alles ist miteinander verbunden... Isis, die Himmelskönigin, hat bei den Ägyptern angeblich am 25. Dezember ein Kind bekommen. Die Araber feiern die Geburt des Herrn am 24. Dezember: Es handelt sich um den Herrn „Mond“. Sie beten am 24. Dezember den Mond an.

Jesaja 65,11:

*Ihr aber, die ihr den Herrn verlasst, die ihr meinen heiligen Berg vergesst, die ihr dem Gad einen Tisch zurichtet und der Meni den Mischkrug füllt ...*

Es ist bedeutungsvoll: Wir finden den Tisch und den Kelch von Weihnachten wieder. Gad bedeutet „Truppe, Eindringling, der zusammenstellt“, was mit der Sonne in Verbindung steht, und Meni ist eine Mondgöttin. Sie feierten den „Mondgott“ am 25. Dezember und nannten ihn „Man“. Das ist sehr ähnlich... Und die große persische Gottheit Mithra, deren Name „Freund“ bedeutet, soll am 25. Dezember, dem Tag der Wiedergeburt der Sonne, aus einem Felsen geboren worden sein. Es gibt auch Übereinstimmungen mit Apollon (griechisch und römisch), mit dem Schlangengott der Azteken (Quetzalcoatl), die beide am 24. Dezember geboren sein sollen.

Diese Anhäufung von Beispielen dient dazu, zu beweisen, dass es sich nicht um eine kleine, isolierte Geschichte handelt! Sie ist überall auf der Welt zu finden und geht über Folklore oder Tradition hinaus: Es gibt sehr tiefe Dinge, die seit vielen Jahrhunderten dahinter verborgen sind, und es ist wichtig, sie zu enthüllen!

Tertullian und Augustinus mussten die falsche Identifikation mit Jesus anprangern: Für viele war Jesus Sol, der Sonnengott, und das führte zwangsläufig zu großer Verwirrung, und das schon damals! Heute würde man das nicht mehr sagen, aber ist es wirklich möglich, dem Herrn zu gefallen, wenn man mit götzendienerischen Traditionen arbeitet?

Der Austausch von Geschenken stammt von den Saturnalien, einem Fest (das von Caligula, einem sehr schlechten römischen Kaiser, eingeführt wurde), das voll mit Orgien, Trunkenheit und Ausschweifungen war, bei dem Herren zu Dienern wurden und umgekehrt, und das eine Woche lang zur Wintersonnenwende gefeiert wurde und bei dem Geschenke ausgetauscht wurden, und wie gesagt, in Rom wurde der 25. Dezember als Weihnachtsfeiertag eingeführt.

Der Baum wurde mit roten Beeren geschmückt, und im Laufe der Jahrhunderte tauchten zahlreiche Figuren auf, deren Aufgabe es war, den Kindern Geschenke zu bringen. Diese Tradition ist heute so tief verwurzelt, dass es sogar unmöglich ist, eine Schule zu finden, die Ihren Kindern nicht davon erzählen wird, indem sie den Weihnachtsmann und alles, was dazugehört, mit einbezieht.

### **Wie reagiert man in dieser Situation richtig?**

Auch hier gilt: Handeln Sie weise! Es ist wichtig, dass wir unsere Kinder nicht in Fallen tappen lassen, die sie jahrelang belasten werden. Wie können wir diesen Angriffen der Welt widerstehen, wenn wir wissen, wer hinter der Welt steht: der Fürst dieser Welt? Ganz einfach, indem Sie die Wahrheit verbreiten. Seien Sie Ihren Kindern gegenüber ehrlich und sagen Sie ihnen die Wahrheit. Ihre Kinder müssen klar und offen sagen können, dass der Weihnachtsmann eine Lüge ist, dass es ihn nicht gibt! Schade, wenn sie für die Wahrheit bestraft werden, indem sie zum Beispiel öffentlich sagen, dass es den Weihnachtsmann nicht gibt: Ehre sei Gott! Im schlimmsten Fall wird es eine Narbe sein, die auf ihrem ewigen Körper zurückbleibt. Man sieht die Spuren der Kreuzigung Jesu an seinem herrlichen Körper, und wir müssen wissen, dass die Spuren unserer Leiden für Christus an unseren herrlichen Körpern sichtbar sein werden. Selbst das kann eine sein...

Wir sollten also unseren Kindern gegenüber klar sein und uns nicht davor scheuen, ihnen die Wahrheit zu sagen. Aber wir können nicht einfach alles in einen Topf werfen und keinerlei Ausgleich schaffen: Sie müssen nicht bis Weihnachten warten, um Ihren Kindern Geschenke zu machen, Sie können das ganze Jahr über Geschenke machen! Nichts hindert Sie daran, sich an Weihnachten mit der Familie zu treffen, denn die meisten haben ja Urlaub... Seien Sie keine Legalisten, denn wenn Sie sich nicht treffen wollen, „weil Weihnachten ist“, dann können Sie sich auch nicht am Sonntag treffen, der nicht biblisch ist und immer noch der „Tag der Sonne“ (sunday auf Englisch) ist. Achten Sie auf Abweichungen und achten Sie darauf, wie Sie sich gegenüber Ihren Kindern und der Familie, mit der Sie sich treffen, verhalten!

Es gibt noch andere Figuren, die mit der Weihnachtstradition vermischt wurden, wie Hans Trapp, Christkindel, Froholdt oder der Abbé Fana in Italien. Das sind „Weihnachtsfiguren“, die man leider in die christliche Tradition hineingezogen hat. Und dann gibt es noch den Heiligen Nikolaus, der ein Bischof aus Kleinasien (der heutigen Türkei) war. Er lebte im 4. Jahrhundert und wurde als Beschützer der kleinen Kinder und insbesondere der Schulkinder gesehen. Er wird am 6. Dezember gefeiert und verteilt auch Geschenke und Süßigkeiten, begleitet von seinem Esel und auch von Knecht Ruprecht, der für diejenigen da ist, die nicht brav waren und keine Geschenke verdient haben. Was für eine Traurigkeit! Man erschreckt die Kinder mit solchen Figuren und riskiert, sie nicht für die Wahrheit zu gewinnen, sondern im Gegenteil, sie in Furcht zu halten!

1809 stellte sich der Schriftsteller Washington Irving vor, wie der Nikolaus mit einem Schlitten, Rentieren und Hirschen durch die Luft fliegt, auch mit Stiefeln vor dem Kamin, um seine Geschenke zu verteilen. 1809 ist „neu“. In den USA nimmt er den Namen Santa Claus an. Es waren also Schriftsteller und berühmte Männer, die den Weihnachtsmann ins Rampenlicht stellten, und 1860 nahm er mit dem New Yorker Illustrator Thomas Nast die Form an, die wir heute kennen.

An Weihnachten werden also Geschenke ausgetauscht. In der Bibel ist das nicht dasselbe: Die Weisen haben Jesus Geschenke gemacht, und zwar nur ihm (nicht Maria oder Josef), und sie haben nichts von Jesus erwartet. Alles wurde umgekehrt... Dass die Menschen sie untereinander austauschten, stammt von den Saturnalien, wie wir oben bereits erwähnt haben. Der Weihnachtsbaum an sich ist eine elsässische Tradition, die aus Sélestat stammt. Der Truthahn, die Weihnachtskarten, die Glocken und die Weihnachtslieder sind allesamt noch Traditionen, und diese Traditionen haben sogar auf Länder übergreifen, die überhaupt nicht christianisiert sind oder sogar Christen verfolgen! Selbst im Sahara-Afrika kann man Weihnachtsbäume finden, und hier zeigt sich die Macht der Tradition, aber vor allem dessen, was dahintersteckt.

Weihnachten erzählt uns zwar von der Geburt, aber keineswegs von der Geburt Jesu! Das wurde oben hinzugefügt! Es ist die Geburt, oder besser gesagt die „Wiedergeburt“ der Sonne, und das ist kein astronomisches Phänomen, sondern eher ein astrologisches: Es ist okkult, es ist ein Tag, an dem die Rückkehr des Lichts in Form eines Götzen gefeiert wird.

Es stimmt, dass es Folklore, Verwunderung, „Träume“ und auch Waffenstillstände gibt, aber man muss tiefer gehen als das. Es ist an sich nichts Falsches daran, unser Haus schön zu dekorieren und zu beleuchten, aber das Problem ist nicht unser Bewusstsein, sondern das des anderen, „des Schwächeren“. Wir müssen also darüber hinausgehen und den Okkultismus hinter Weihnachten erkennen. Es gibt absolut nichts Spirituelles, nichts wirklich Christliches! Der Zweck von Weihnachten besteht wie immer darin, die Menschen von der Wahrheit fernzuhalten, indem sie in Illusionen und Irrtümern gefangen gehalten werden.

Jeremia 10,2 und 3:

*2 So spricht der Herr: Gewöhnt euch nicht an den Weg der Nationen und erschreckt nicht vor den Zeichen des Himmels, auch wenn die Nationen vor ihnen erschrecken!*

*3 Denn die Ordnungen der Völker – ein Götze ist es, der sie gab. Ja, ihre Götzen sind Holz, das einer aus dem Wald geschlagen hat, ein Werk von Künstlerhänden, mit dem Schnitzmesser hergestellt.*

Kolosser 2,8:

*Seht zu, dass niemand euch einfängt durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß!*

Nehmen Sie sich in Acht! **Erinnern Sie sich an die Episode mit dem goldenen Kalb:** Heute sind sich alle einig, dass diese Episode ein Gräuelpiel war, und von dieser Episode an begannen wir, Todesfälle unter dem Volk Israel zu beobachten! Zuvor hatte es Murren und Ungehorsam gegeben, aber es war nicht zu Tötungen gekommen. Das zeigt uns die Schwere des Goldenen Kalbs! Damit es überhaupt zu Todesfällen kommt, hat Gott die Sache als „sehr ernst“ eingestuft.

Wenn die Episode mit dem goldenen Kalb ernst war, sollten wir 2. Mose 32,2-5 nicht vergessen:

*2 Und Aaron sagte zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir!*

*3 So riss sich denn das ganze Volk die goldenen Ringe ab, die an ihren Ohren hingen, und sie brachten sie zu Aaron.*

*4 Der nahm alles aus ihrer Hand, formte es mit einem Meißel und machte ein gegossenes Kalb daraus. Und sie sagten: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.*

*5 Als Aaron das sah, baute er einen Altar vor ihm, und Aaron rief aus und sagte: **Ein Fest für den Herrn ist morgen!***

Das war ihr größter Fehler: Sie nannten das Kalb „den Herrn“! Aber ist es nicht das, was wir an Weihnachten sehen? Einige werden versuchen, die Sache zu legitimieren: „Ja, an Weihnachten gibt es die Heiden, die Traditionen, aber für uns ist Weihnachten die Geburt Jesu“... Aber das ist leider das, was wir im goldenen Kalb lesen! Man könnte also sagen: „Ja, es ist ein goldenes Kalb, es ist heidnisch, aber es ist trotzdem ein Fest zu Ehren des Herrn, das wir gerade feiern“! Seien Sie vorsichtig, wir können das nicht so rechtfertigen, und Gott beweist es uns, weil er das Verhalten des Volkes nicht akzeptierte und es dadurch den Zorn Gottes erregte.

2. Mose 32,31 und 35:

*31 Darauf kehrte Mose zum Herrn zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen: Sie haben sich einen Gott aus Gold gemacht.*

*35 Und der Herr schlug das Volk mit Unheil dafür, dass sie das Kalb gemacht hatten, das Aaron gemacht hatte.*

2. Mose 33,5 und 6:

*5 Denn der Herr hatte zu Mose gesagt: Sprich zu den Söhnen Israel: Ihr seid ein halsstarriges Volk. Zöge ich nur einen Augenblick in deiner Mitte hinauf, so würde ich dich vernichten.*

*Und nun lege deinen Schmuck von dir ab, und ich werde zusehen, was ich für dich tun kann.*

*6 Da entledigten sich die Söhne Israel ihres Schmuckes, vom Berg Horeb an.*

Jesaja 8,20:

*Hin zur Weisung und zur Offenbarung! Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, dann gibt es für sie keine Morgenröte.*

Das Gesetz ist das *Logos*, und das Zeugnis ist das *Rhema*. Das ist die Antwort, die wir geben müssen! Wir müssen die Vision der Wiederherstellung haben! Wir sprechen oft von der göttlichen Ordnung, die alten Pfade wiederzufinden, ja, aber wir müssen auch in den Dingen des täglichen Lebens, die wir kennen, mit denen wir konfrontiert sind, wiederherstellen! Lasst uns die Vision der Wiederherstellung in allen Dingen haben, nach dem göttlichen Plan und nicht nach vagen Vorstellungen oder irgendwelchen Kriterien, die uns in den Kram passen würden! Nein! Das Weihnachtsfest ist Teil der Vision, Teil der Dinge, über die wir uns im Klaren sein müssen. Ja, wir riskieren Probleme, weil wir die Wahrheit sagen oder nicht so handeln werden wie die anderen, aber wir müssen trotzdem klar sein!

Seien Sie klar und hüten Sie sich vor Exzessen:

- Vorsicht vor dem Legalismus! Seien Sie sich bewusst, wie Sie die freien Tage, die in dieser Zeit oft angeboten werden, nutzen können, zögern Sie nicht, Ihr Haus hübsch zu dekorieren, wenn Sie möchten, sogar das ganze Jahr über, gehen Sie Ski fahren oder rodeln, wenn Sie möchten...
- Achten Sie auch auf den anderen Exzess: den Kompromiss! Als Christen sollten Sie Weihnachten im eigentlichen Sinne nicht feiern, lassen Sie die Finger von diesen okkulten heidnischen Riten, die eigentlich nicht die Geburt Jesu, sondern die Wiedergeburt der Sonne feiern und aus Babylon stammen! Auch Tertullian konnte die Saturnalien nicht akzeptieren, und wir können keine Unreinheit oder Okkultismus wegen unserer Eltern oder Freunde, Nachbarn - all jene, denen wir gerne keinen Kummer bereiten würden, akzeptieren.

Finden Sie den goldenen Mittelweg, das Gleichgewicht! Gleichgewicht ist kein Kompromiss, es ist das, was uns ermöglicht, aufrecht zu stehen und zu gehen, ohne zu fallen! Tappen Sie nicht in die Weihnachtsfalle, aber aus Rücksicht auf das „schwache Gewissen“ seien Sie kein Anlass zum Fallen und helfen Sie, die wahren Dinge immer besser verständlich zu machen.

1. Korinther 10,31:

*Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!*

Verse 20 und 21:

*20 Nein, sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen.*

*21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen.*

1. Timotheus 5,22:

*Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden! Bewahre dich selbst rein!*

Es ist nicht immer leicht, es kann vorkommen, dass wir um uns herum Kummer verursachen, aber denken wir daran, wem wir gehorchen und gefallen wollen!

Judas 23:

*Rettet sie, indem ihr sie aus dem Feuer reißt; der anderen aber erbarmt euch mit Furcht, indem ihr sogar das vom Fleisch befleckte Gewand hasst!*

Es steht uns nicht zu, über Außenstehende zu richten (1. Korinther 5,12 und 13), aber lasst uns dieses mit Furcht gemischte Mitleid haben! Haben wir Gottesfurcht, aber seien wir bereit, Gott um Gnade für diese Menschen zu bitten, legen wir Fürbitte für sie ein.

Galater 6,1:

*Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!*

Diese Verse sind klar und bedürfen keiner großen Erklärung. Paulus ging gegenüber den falschen Brüdern, von denen in Galater 2,4 und 5 die Rede ist, keine Kompromisse mit der Wahrheit ein und musste sogar gegenüber Petrus standhaft bleiben, um die Wahrheit zu wahren (Galater 2,11).

Vergessen Sie nicht, die Wahrheit mit Weisheit zu verbreiten, die mit der Offenbarung einhergeht, und verbreiten wir die Wahrheit in der Liebe gemäß Epheser 4,15.

Sacharja 8,16:

*Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren!*

Ja, sagen Sie Ihrem Nächsten die Wahrheit, das ist notwendig, aber es gibt eine Art, die Wahrheit zu sagen: Man kann sie auf trockene, brutale Weise sagen, die etwas kaputt machen wird, oder aber in Liebe und mit Blick auf den Frieden! Als Jesus die 12 und später die 70 aussandte, sagte er ihnen, sie sollten nach einem Mann des Friedens Ausschau halten, wenn sie in ein Haus gingen (Lukas 10,6).

Psalm 145,17:

*Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und getreu in allen seinen Werken.*

Auf unseren Wegen (was wir denken oder sagen) müssen wir gerecht sein, aber in den Werken (was wir dieses Mal tun) brauchen wir Barmherzigkeit. Gerechtigkeit ist kein Gegensatz zur Barmherzigkeit, beide ergänzen sich, und Sie können bei sich selbst weniger barmherzig sein, solange Sie es bei Ihren Gesprächspartnern sind! Wir werden keine Kompromisse in der Art und Weise eingehen, wie wir gehen, wie wir funktionieren, aber in den Werken lasst uns barmherzig sein.

**Wir schauen nun hinter die heidnischen Praktiken, um zu entlarven,  
was sich dahinter verbirgt und was noch viel schlimmer ist**

Viele sind sich dessen nicht bewusst, selbst unter den Kindern Gottes. Wir werden einen kleinen Rückblick machen, der bis zum Anfang des Bösen reicht: dem Teufel. Seit dem Altertum hat Satan mit einem ganz klaren Ziel gewirkt: Er wollte Gottes Platz einnehmen, und er handelt immer in der Richtung, Gottes Werk zu zerstören. Er konnte nicht an Gottes Stelle treten, er konnte Ihn nicht einmal „berühren“, also griff er seine Schöpfung an, die Erde, den Menschen, und er war in dieser Richtung mehr oder weniger erfolgreich!

Aber Gott hat zurückgeschlagen! Der Feind handelt genauso, wie er es bei Jesus getan hat: Wir wissen, dass er Jesus in der Wüste auf drei Arten versucht hat, und dann steht geschrieben, dass er sich bis zu einer günstigen Gelegenheit entfernt hat (Lukas 4,13). Diese günstige Gelegenheit ergab sich, als der Satan in Judas fuhr und er sich entschloss, den Herrn zu überliefern. Satan trat zu Beginn des irdischen Wirkens Jesu und am Ende seines Wirkens auf.

Heute handelt er genau gleich: Wenn Satan am Anfang der Bibel Gottes Platz einnehmen wollte, wenn er „der Vater“ aller Menschen sein wollte (und trotzdem der Vater einiger Menschen ist, da er der Fürst dieser Welt und der Vater der Lüge ist), dann hat er diese Idee „beiseitegeschoben“, als er seine Waffen schärfte, und in diesem Moment handelt er heimlich, verborgen, von hinten, ohne genau zu zeigen, was sein Ziel ist, aber eines können wir sicher sein: daran, was Satan zu Beginn der Schöpfung erreichen wollte, hat sich kein Jota geändert! Seit dem Altertum also bereitet er dieses Ziel in Bezug auf das, was kommen wird, und genau das werden wir analysieren... Satan wird sich auch „am Ende“ manifestieren, wie während des Wirkens von Jesus!

Wir werden uns eine Tabelle ansehen, die einige Parallelen aufzeigt (sie befindet sich zur besseren Lesbarkeit auf der nächsten Seite).

In der gesamten Bibel ist es nicht möglich, Babel (Babylon) und Jerusalem voneinander zu trennen. Es sind zwei Systeme, die sich gegenüberstehen, von Anfang an und bis zum Ende, bis zur tausendjährigen Herrschaft Christi in Jerusalem. Übrigens wird es auch zu dieser Zeit noch Massen von Menschen geben, die sich innerlich gegen Christus stellen werden. Wahrlich, diese beiden Systeme werden die gesamte Geschichte der Menschheit geprägt haben!

In Jesaja 14 und in Hesekiel 28 ist von Satan die Rede. In Jesaja 14 ist von Babylon die Rede, und der Teufel wird durch den Fürsten von Babylon personifiziert (von dem auch in Offenbarung 17 die Rede ist). In Hesekiel 28 ist von Tyrus, der großen phönizischen Stadt, die Rede, und in dieser Passage gibt es eine besondere Verbindung zu der Passage in Offenbarung 18, in der im Zusammenhang mit Tyrus von „allen Reichtümern des neuen Babylon“ die Rede ist. Diese beiden Städte erzählen uns von den beiden Städten des Alten Testaments, in denen Satan personifiziert wird.

Wenn man sich die Autoritäten der damaligen Zeit anschaut, sieht man, dass der große babylonische König, der zur Zeit Abrahams lebte, Hammurabi hieß. Abraham warf sich vor Melchisedek nieder. Welch ein Unterschied zwischen den beiden (siehe Hebräer 7)! Hammurabi hingegen lieferte einen Kodex, der gewisse Ähnlichkeiten mit dem Gesetz des Mose hat, aber viel starrer ist und der Mangel an Gnade. Moses sagte „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Hammurabi sagte „Leben für Auge“!

## GOTT (göttliches System)

- Gut
- Schöpfer der Welt
- Jerusalem (Grundlage des Friedens, des Vollständigen - Christus wird in Jerusalem herrschen)
- Einheit (des Geistes nach Epheser 4). Es ist diese Einheit, die zwischen allen Christen besteht, auch wenn sie sich aufgrund der Sprachbarriere untereinander nicht kennen oder verstehen
- Abraham
- Daniel
- Neues Jerusalem (Braut Christi, Gemeinde der Überwinder)
- Mysterium der Frömmigkeit

## SATAN (babylonisches System)

- Schlecht
- Fürst der Welt
- Babylon (Verwirrung, von „Babel“ - Wie Jesus wird der Antichrist auch in Jerusalem herrschen)
- Uniformität (sie waren „vereint“, um den Turm zu Babel zu bauen - aber diese „Einheit“ ist nichts Geistliches)! Es ist die Einheit, die in der Religion, der Ökumene, manifestiert wird
- Hammurabi
- Nebukadnezar
- Neues Babylon (große Prostituierte, „Braut“ des Antichristen)
- Geheimnis der Ungerechtigkeit

---

Dasselbe geschah einige Jahre später während der babylonischen Hegemonie zur Zeit Nebukadnezars. Die wahre Autorität war Daniel! Was für ein Unterschied zwischen den beiden! Daniel war sogar Berater des Königs, und im gesamten Buch Daniel wird deutlich, wer von den beiden die wahre Autorität manifestierte!

Was schließlich die Tabelle betrifft, so stehen die beiden angeführten Geheimnisse einander entgegen. Gott hat uns das Mittel gegeben, der Ungerechtigkeit durch Frömmigkeit zu widerstehen, dies wird später in dieser Studie ausführlich besprochen.

In der Welt werden uns oft Dinge erzählt, die nicht ganz richtig sind. Wie kann man die Wahrheit wiederherstellen? Das Internet ist in dieser Hinsicht einsame Spitze! Sie werden ein Buch oder einen Artikel über die Kreuzzüge lesen, der vielleicht sehr interessant ist, aber ein anderer wird ebenfalls darüber geschrieben haben und etwas hinzugefügt oder etwas geändert haben... Wir haben einen Vorteil: Wir haben DIE Wahrheit, die die Bibel ist, also sollten wir uns nicht scheuen, sie zu Rate zu ziehen! Die Bibel zeigt uns deutlich, dass das erste Reich, das sich etablieren und alle nachfolgenden Reiche beeinflussen wird, Babylon ist! Man neigt dazu, zu sagen, das erste sei das assyrische Reich gewesen, aber nein: Auf der Ebene der politischen und geistigen Macht war Babylon das Erste. All das begann mit einem Mann, dem ersten Tyrannen, Despoten, „Sonnenkönig“, der sich auf der Erde niederließ und über mehrere wichtige Städte herrschte: Es war **Nimrod**!

Sein Name bedeutet „Rebell“, und es gibt über ihn legendäre Erzählungen, die sich mit der Realität überschneiden. Beispielsweise werden einige Geschichtsbücher sagen, dass Nimrod (oder Ninus) eine Legende ist. Doch die Bibel erwähnt ihn eindeutig als einen Mann, der tatsächlich existierte! Er heiratete eine äußerst mächtige und unreine Königin, die obendrein seine Mutter war: Semiramis, und zusammen bekamen sie ein Kind, das war Tammuz (daher stammt übrigens das Wort „Dreieinigkeit“, sein wahrer Ursprung: ein Gott mit drei Köpfen). Wie wir gesehen haben, wurde das babylonische System in Indien vollständig übernommen, und von Babylon aus entwickelte es sich weiter nach Assyrien, dann nach Ägypten, es

berührte die Meder, die Perser, die Römer, Indien, China und sogar Amerika mit den Azteken und den Inkas. Alles, ohne Ausnahme, stammt aus Babylon. Mit dem Katholizismus hat Europa sogar die meisten babylonischen Symbole übernommen.

1. Mose 10,7-12:

*7 Und die Söhne Kuschs: Seba und Hawila und Sabta und Ragma und Sabtecha. Und die Söhne Ragmas: Saba und Dedan.*

*8 Und Kusch zeugte Nimrod; der war der erste Gewaltige auf der Erde.*

*9 Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn; darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn!*

*10 Und der Anfang seines Königreiches war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Land Schinar.*

*11 Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive und Rehobot-Ir und Kelach*

*12 und Resen zwischen Ninive und Kelach: das ist die große Stadt.*

Es ist interessant, dass in Vers 7 die Nachkommenschaft der Söhne Noahs durch Ham und dann durch Kusch dargestellt wird. Warum wird Nimrod nicht erwähnt? Warum hat er Anspruch auf einen eigenen Vers? Weil er ein Mann ist, der seine Zeit buchstäblich geprägt hat! Die Bibel erzählt uns gesondert von ihm.

In Vers 10 sehen wir, dass er zuerst über Babel (Babylon) herrschte. Es wird nicht gesagt, dass er es gegründet hat, aber er regierte dort und später auch über andere sehr wichtige Städte. Akkad und Kalne sind wichtige Städte des Altertums, ganz zu schweigen von Ninive natürlich, das alles andere als ein Maßstab war und von dem in Vers 11 die Rede ist. Vers 11 zeigt deutlich, dass Nimrod und Babylon schon vor den Assyryern da waren.

Nimrods Reich bestand aus sehr großen Städten. Damals gab es Stadtstaaten mit einem Mann pro Stadt, der über seine Stadt herrschte. Nimrod regierte bereits eine Ansammlung von Städten mit den Provinzen drum herum und er war ein Diktator, der sich stark gegen Gott stellte und gewalttätig handelte! Seine Frau (und Mutter) Semiramis, die der Göttin Venus bei den Römern, Diana bei den Ephesern und Isis bei den Ägyptern entspricht, betäubte die Einwohner durch Becher mit „Mysterien“, und wenn sie davon getrunken hatten und nicht mehr ganz sie selbst waren, waren sie bereit, diese „Mysterien“ zu akzeptieren, die in Wirklichkeit okkulte und unreine Dinge waren.

Dies ist ein Überblick, um grob zu skizzieren, was sich hinter dem Weihnachtsfest oder anderen Traditionen verbirgt, die harmlos erscheinen, nicht allzu peinlich sind, aber die Menschen gefangen halten. Satan wirkt dahinter und versucht, den Leib Christi zu verderben. Wann immer er sich irgendwie einschleichen kann, tut er es, und wenn er das tut, ist es erstens heimtückisch, zweitens alles andere als umsonst, und es gibt immer etwas, das übrigbleibt! Er schafft es immer, dass etwas im Leben der Kinder Gottes wirkt.

Offenbarung 17,5:

*Und sie hatte an ihrer Stirn einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der **Huren** und der **Gräu**el der Erde.*

Die beiden fettgedruckten Wörter sprechen auch von Götzen und Götzendienst. Hinter den Götzen stehen immer Dämonen. Herodot, ein griechischer Historiker aus dem 5. Jahrhundert

v. Chr. (der übrigens als „Vater der Geschichte“ bezeichnet wird), sagt, dass Babylon die große Hauptstadt des Götzendienstes und der Prostitution ist. Das schreibt Johannes seinerseits Jahrhunderte später.

Lesen wir noch einmal 1. Korinther 10,19-21:

*19 Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei?*

*20 Nein, sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen.*

*21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen.*

Psalm 106,36-38:

*36 Sie dienten ihren Götzen, die wurden ihnen zum Fallstrick.*

*37 Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen,*

*38 vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten. So wurde das Land durch die Blutschuld entweiht.*

In Vers 37 wird das Wort „Dämonen“ manchmal mit „Götzen“ übersetzt, aber es ist nicht dasselbe Wort wie in den Versen 36 und 38. Es gibt eine Assoziation zwischen Götzen und Dämonen.

Offenbarung 17,4:

*Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelmetalle und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voller Gräueltat und Unreinheit ihrer Unzucht.*

Da ist er wieder, der goldene Becher von Semiramis...

Jeremia 51,7:

*Babel war ein goldener Becher in der Hand des Herrn, der die ganze Erde berauschte. Von seinem Wein haben die Nationen getrunken, darum sind die Nationen wie toll geworden.*

**Alles geht von Babylon aus**, und Jeremia beweist es uns auch: Alle Nationen gerieten (und geraten) wegen des babylonischen Systems ins Delirium. Natürlich wissen wir, dass hinter Nimrod Satan steht, also wissen wir auch, dass hinter dem Antichristen ebenfalls Satan steht, und er wird kein anderes System verwenden - das babylonische hatte sich auf der Erde perfekt entwickelt -, sondern er wird es bis zum Ende weiterhin ausgiebig nutzen.

Dieses System, das überall auf der Erde entstanden und gewachsen ist - man sieht es in Daniel 7, wo es vier „religiöse Systeme“ gibt, die durch Tiere dargestellt werden, die einander ablösen, aber weiterleben (im Gegensatz zu Daniel 4, wo es um vier Reiche geht, die sich wiederum gegenseitig ablösen) -, entwickelt sich immer noch weiter und wird nicht mehr aufhören. Das hat mit der Globalisierung zu tun, die sich immer weiter ausbreitet, und wenn wir uns abgrenzen und nichts mit der Globalisierung zu tun haben wollen, können wir uns nirgends verstecken!

Die einzige Möglichkeit, davon nicht betroffen zu sein, besteht darin, sich an das Beispiel des Volkes Israel in Ägypten zu erinnern. Das Volk befand sich in Goschen, geschützt vom Herrn, dort abgesondert, und obwohl sie von Ägyptern (die die Welt symbolisieren) umgeben waren, haben sie sich den Ägyptern nicht angepasst und fielen nicht wie sie während der Plagen. Dies ist die einzige Möglichkeit für uns, dem babylonischen System zu entkommen. Wir können ihm nicht beim Einkaufen oder bei der Arbeit entkommen, aber das Wichtigste ist nicht, dass wir versuchen, ihm auf physische Weise zu „entkommen“, das Wichtigste ist, dass wir von diesem System geistig nicht erreicht werden!

Nur weil Sie etwas aus der Welt, der Globalisierung oder etwas, hinter dem der Teufel steht, verwenden, haben Sie nichts zu befürchten! Als das Volk Israel aus Ägypten auszog und sich in der Wüste wiederfand, wurde ihnen vom Herrn befohlen, ein Heiligtum zu bauen, die Stiftshütte. Aber womit wurde es gebaut? Mit all dem, was die Ägypter ihnen beim Auszug aus Ägypten gegeben hatten! Gott hat nichts dagegen, dass man die Dinge der Welt benutzt, aber man soll sie nicht nach der Welt benutzen!

Dieses System, das aus der Globalisierung kommt, entwickelt sich weiter und wird mit dem „neuen Nimrod“, dem Antichristen, seinen Höhepunkt erreichen. Er wird das babylonische System verwenden, die Hure aus Offenbarung 17, deren gesamte spirituelle Seite wir in demselben Kapitel sehen, aber in Kapitel 18 sehen wir die gesamte wirtschaftliche und soziale Seite. Das gesamte System des Antichristen wird uns in diesen beiden Kapiteln dargestellt, einige kleine Kapitel vor dem System des Neuen Jerusalem, das völlig anders ist!

Offenbarung 17,9:

*Hier ist der Verstand nötig, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. Und es sind sieben Könige.*

Wir alle wissen, dass die Stadt mit den sieben Bergen Rom ist, das mit dem Römischen Reich eine führende Rolle gespielt hat (daher der Name) und mit dem Vatikan eine führende Rolle im spirituellen Bereich spielt und spielen wird. Machen wir uns nichts vor: Hinter diesem Vers verbirgt sich nicht nur die Stadt Rom, die auf ihren sieben Hügeln erbaut wurde, sondern auch das gesamte babylonische System, das hinter Rom steht. Das religiöse System, das gemeint ist, ist übrigens nicht nur der Katholizismus, denn das wird noch viel weiter gehen! Andererseits wird er einen großen Anteil daran haben. Deutlicher: Der Katholizismus repräsentiert nicht die gesamte große Hure aus Offenbarung 17, er ist nur ein Teil davon...

Offenbarung 17,7:

*Und der Engel sprach zu mir: Warum wundertest du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt und die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat.*

Der Antichrist wird die große Hure „tragen“, und sobald er sie „gut benutzt“ hat und die Frau ihm ebenfalls „gut gedient“ hat, wird er sie zerstören, zerreißen und verschlingen! Hier finden wir immer wieder das Werk des Feindes: Er benutzt etwas, und wenn er es zu Ende benutzt hat, zerstört er es! Das ist wieder einmal das, was mit diesem System passieren wird. Außerdem ist es tatsächlich der Antichrist, der dieses System zerstören wird, und nicht einmal der Herr!

In diesem Vers geht es um das Geheimnis der Frau, nicht um das des Tieres!

2. Thessalonicher 2,7:

*Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; doch nur, bis der, welcher jetzt aufhält, beseitigt wird.*

Paulus lebte im ersten Jahrhundert und er sagt, dass dieses System bereits wirkt, er sagt nicht, dass es wirken wird! Dieses System funktionierte bereits seit langer Zeit! Der Teufel ist geduldig und beharrlich. Aber lasst uns den zweiten Teil des Verses ansehen: Wer ist es, der dieses Geheimnis, dieses System, dieses Kommen des Antichristen zurückhält? Es ist die Gemeinde (die Braut, die Überwinder)! Gute Nachrichten für die Gemeinde: Solange die Überwinder da sind, kann der Antichrist nicht da sein! Aber ein Teil der Christen wird den Beginn der Herrschaft des Antichristen erleben müssen, das ist wahr: Sie werden sich Sorgen machen müssen, aber die Überwinder müssen sich darüber keine Sorgen machen!

Marschieren Sie als Sieger! Diejenigen, die sich fürchten, zeigen damit, dass in ihrem Leben noch einiges nicht ganz in Ordnung ist: Wenn alles in Ordnung ist, braucht man sich nicht zu fürchten, weil man das Zeugnis des Heiligen Geistes hat, so wie Henoch, der das Zeugnis des Heiligen Geistes empfangen hatte, dass er Gott wohlgefällig war (Hebräer 11,5).

Es wird ein schrecklicher Krieg geführt, das ist leicht zu verstehen. Wir müssen alle Ressourcen nutzen, die der Herr uns zur Verfügung gestellt hat, wie zum Beispiel eine, die in Jakobus 4,7 gegeben wird:

*Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.*

Ja, es gibt einen echten Kampf, der im Gange ist, aber **man darf sich** angesichts dieses Kampfes **keine Sorgen machen!** Wir dürfen nicht nachlässig sein, wir sollten auch nicht in falscher Sicherheit leben, aber wenn man jeden Tag mit dem Herrn geht, wenn man in der Furcht Gottes lebt, wenn das tägliche Leben auf der Vertrautheit mit dem Herrn beruht, im Wort, im Gebet, in der Liebe Gottes, dann ist es nicht mehr nötig, sich viele Fragen zu stellen.

Wenn Sie ausgewogen leben und sich ausgewogen ernähren, werden Sie gesund sein. Dasselbe gilt für das Geistige: Wenn Sie Ihre Seele jeden Tag nähren, weil Sie Matthäus 4,4 (der Mensch wird nicht vom Brot allein leben) verstanden haben, Ihr Geist wächst und sich Ihr spirituelles Leben auf natürliche Weise entwickelt, dann brauchen Sie sich nicht mehr anzustrengen (Sie brauchen nicht zu versuchen, sich zu vergleichen, es gibt für jeden einen Platz und Werke zu tun); gehen Sie einfach ganz normal Ihren Weg, ganz einfach, ohne müde zu werden, ohne sich Sorgen zu machen, zu urteilen, zu verurteilen, zu kritisieren, ohne den Feind auf die eine oder andere Weise eindringen zu lassen, und Sie werden nichts zu befürchten haben. Machen Sie sich keine Sorgen!

In Römer 11,25 wie auch in 1. Korinther 10,1 sagt Paulus zu den Brüdern: „Ich will nicht, Brüder, dass ihr unwissend seid...“. Nein, wir dürfen nicht unwissend sein, wir müssen die Geheimnisse kennen, wir müssen die Dinge wissen, um sie besser zu verstehen und besser über die Wahrheit zu denen sprechen zu können, die sie hören müssen. Unwissenheit ist sogar eine Sünde, wir müssen die Dinge wissen, aber nicht mit dem Ziel, uns Sorgen zu machen! Wenn unser tägliches Leben fehlerfrei ist und alle Türen für den Feind gut verschlossen sind, wenn alles in Ordnung ist, werden wir im Sieg leben!

Einige Verse sprechen davon...

Daniel 7,21 und 25:

*21 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte ...*

*25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.*

Das Horn steht für den Antichristen.

Daniel 8,24:

*Und seine Macht wird stark sein, jedoch nicht durch seine eigene Macht; und er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln. Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.*

Offenbarung 13,7:

*Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation.*

Es ist eine Tatsache, und die Bibel besteht wirklich darauf: Einige Christen werden überwunden werden! Überwunden, nicht verloren... Besiegt ist das Gegenteil von Sieger! Die Überwinder werden nicht die Herrschaft des Antichristen erleben, Ehre sei Gott, aber das heißt nicht, dass die Überwinder nicht bereits das antichristliche „System“ erleben, das durch Babylon schon lange an Ort und Stelle ist.

Wenn wir als Überwinder unsere Türen fest verschlossen halten, brauchen wir solche Verse nicht zu fürchten, wir werden nicht besiegt!

Jeremia 50,8:

*Flieht aus Babel hinaus und zieht aus dem Land der Chaldäer und seid wie die Leitböcke vor den Schafen her!*

In diesen Passagen aus Jeremia 50 und 51, in denen es um die Gerichte über Babylon geht, ist von Flucht die Rede, und Paulus wiederholt dies gegenüber den Korinthern! Was haben wir mit Belial, mit Satan, zu tun? Geht aus ihrer Mitte hinaus! Seien wir radikal in unseren geistlichen Positionen!

2. Korinther 6,17:

*Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen.*

Das ist das Prinzip der Trennung, das der Test der Welt ist: sich trennen, hinausgehen! Paulus sagte dies den Korinthern, die in Kompromissen und Vermischung lebten. Wenn wir geistlich aus diesem System austreten, müssen wir uns zusätzlich von jedem Schmutz befreien, von allem, was ein Hindernis zwischen Gott und uns, zwischen Gott und mir ist, von allem, was zwischen Gott und mir ein Hindernis ist, vom kleinsten Sandkorn, um in Reinheit, Heiligkeit, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Wahrheit zu leben! Das ist es, was der Herr von uns verlangt: rauszugehen!

Das ist unsere eigene Position.

## Die Rolle des Antichristen im babylonischen System

In Straßburg (Frankreich) gibt es in einem Gebäude eine Stierstatue, die so versteckt ist, dass die Angestellten, die dort arbeiten, nicht einmal von ihrer Existenz wissen! Der Stier steht in Verbindung mit der griechischen Mythologie: Er ist das Symbol von Zeus (Jupiter bei den Römern), der das Oberhaupt aller Götter ist. Das lässt uns natürlich an den Teufel denken: Jupiter bedeutet „der gefallen ist“ (wie in Jesaja 14 über Satan), und es bedeutet auch „Vater, der hilft“. Da es auch den himmlischen Vater gibt, gibt es einen anderen, der schon immer den Platz des Vaters einnehmen wollte, und der auch „helfen“ will, aber in eine andere Richtung...

In 3. Johannes wird ein Ältester namens Diotrephes erwähnt: Er wollte der Erste sein, er wollte der Anführer sein, er wollte herrschen, und sein Name steht in Verbindung mit „Jupiter“: Herrscher, Betrüger; Jupiter war so amoralisch, dass er eine Göttin namens Europa verführte und sie mit sich nahm, sie vergewaltigte und sie dann einem König von Kreta gab. Die Statue zeigt die teuflische Seite der Dinge, die in Gang gesetzt werden.

In Straßburg wurde auch das Europäische Parlament errichtet, das dem Turmbau zu Babel ähnelt, wie es Brueghel der Ältere, ein niederländischer Maler aus dem 16. Jahrhundert, darstellte.

Babel kommt von Babylon und war der Name des Turms in der Mitte der Stadt Babylon. Der Name „Babel“ bedeutet „Verwirrung, Vermischung“. Babylon wurde im Laufe der Zeitalter fortgeführt und besteht auch heute noch, um sich mit dem babylonischen System, das insbesondere vom Antichristen benutzt werden wird, immer weiterzuentwickeln. Dieses System wird seinen Höhepunkt mit dem Kommen seines „Messias“, des Antichristen, erreichen.

Wir müssen lernen, mit diesem System umzugehen, das es seit der Antike gibt! Es war je nach Epoche mehr oder weniger einflussreich, z. B. im Mittelalter wegen all der Konflikte, die es gab, aber es hat immer existiert, insbesondere seit der Renaissance (Wieder-geburt auf Französisch. Die geistliche Wiedergeburt ist „la nouvelle naissance“: Es klingt ähnlich, aber es ist auf keinen Fall dasselbe!). Dort wurde ein System eingeführt, der Humanismus: Man nahm das griechisch-römische System, nahm die Bibel und stellte den Menschen in den Mittelpunkt. Im 17. Jahrhundert, mit dem Klassizismus, dem „Jahrhundert der Vernunft“, wurde das babylonische System noch weiter ausgebaut. Das Aufkommen der Philosophen im 18. Jahrhundert, dem „Jahrhundert der Aufklärung“, machte die Sache nicht besser! Danach kamen der Marxismus, der Darwinismus, Freud und viele andere Menschen, Theorien oder Ereignisse, die ihre Zeit geprägt haben und im Bereich des Feindes „groß“ waren: Sie haben das babylonische System immer mehr „unterstützt“, das immer mehr wächst und seinen Höhepunkt erreichen wird

Auf den obersten Etagen der damaligen Türme (den Zikkurats) wurden den Göttern Opfergaben dargebracht, man betete alle möglichen Götter an und stellte sich vor, dass man mit diesen Opfergaben den Himmel „berührte“.

Wie können wir, die Kinder Gottes, widerstehen, wie können wir uns dem babylonischen System bzw. dem System des Antichristen widersetzen?

Wir sind nicht alle dazu berufen, Märtyrer zu sein oder bis aufs Blut Widerstand zu leisten ... Nein! Aber auf die eine oder andere Weise sind wir alle dazu berufen, uns diesem System zu widersetzen! Wenn wir es aus eigener Kraft tun, werden wir niemals den Sieg erringen. Wenn wir es tun, indem wir uns gemeinsam als Gemeinschaft dazu entschließen, Petitionen und Märsche gegen dieses System durchzuführen, wird auch das keinen Erfolg haben! Die einzige Möglichkeit, Widerstand zu leisten, ist mehr oder weniger verborgen, persönlich: Sie besteht darin, in Übereinstimmung mit seinem Gott zu bleiben, als Überwinder zu wandeln! Das babylonische System marschiert nach seinen Göttern, aber wir haben auch einen, nämlich unseren Gott.

## **1. Das babylonische System und der Antichrist werden immer mehr versuchen, uns dazu zu bringen, nach ihren Vorstellungen zu funktionieren**

Sie haben in der Tat Ideen und versuchen, diese in die Gemeinde des Herrn einzubringen. Das funktioniert leider ziemlich gut, und je weiter wir in der Zeit voranschreiten, desto mehr werden wir sehen, dass dieses System versuchen wird, insbesondere die Familie zu zerstören, und zwar in all ihren Formen! Das Töten eines Tieres wird schlimmer als das Töten eines Menschen, Abtreibung und Euthanasie sind auf dem Vormarsch, die Zerstörung der Ehe ebenfalls, und wir sind wieder da, wo wir in der Antike und im Mittelalter waren: Das menschliche Leben ist viel weniger wert.

Man könnte fortfahren mit den verschiedenen Drogen, der Rockmusik, dem Okkultismus, der in unserer Gesellschaft immer mehr Raum einnimmt und sich immer offener zeigt: All das sind anti-christliche Ideen, die nach und nach in die Gemeinde gelangen, und das ist auch der Grund, warum die Dinge überall komplizierter werden. Wenn ein Mensch sein Leben dem Herrn übergibt, da es immer mehr von Dingen durchdrungen wird, die früher verboten waren, aber mit der Zeit „normal“ geworden sind, erfordert dies immer intensiveres Gebet und Nachfolge! Selbst Kinder Gottes nehmen Verbotenes in Kauf, indem sie mit dem Strom der Welt segeln. Was zählt am Ende? Die legale Seite (man kann sogar legal gleichgeschlechtliche Ehen eingehen), die menschliche Seite oder die göttliche Seite? Es ist immer noch und immer wieder besser, Gott zu gehorchen als den Menschen (Apostelgeschichte 5,29)!

Das Heilmittel dafür ist, das Wort Gottes als solches anzunehmen! Man muss es hören, aufnehmen und akzeptieren! Je mehr Sie das Wort Gottes annehmen, je mehr Sie die Bibel lesen, je mehr Sie sie kennen, desto mehr werden Sie sich an sie halten und werden wissen, was zu tun ist! Es wird immer schwieriger werden, weil wir immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, und an den Rand anderer Christen, die nicht richtig wandeln.

Lukas 13,31-33:

*31 In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort! Denn Herodes will dich töten.*

*32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag werde ich vollendet.*

*33 Doch ich muss heute und morgen und am folgenden Tag wandern; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt.*

Gehen wir, solange es Tag ist! Wenn wir das Licht des Wortes Gottes nicht haben, wird uns die Nacht so sehr einhüllen, dass wir bald nicht mehr wissen, wo wir gehen oder wie wir gehen sollen. Das Wort ist ein Licht (Psalm 119,105), und wir sehen in diesem Abschnitt des Lukasevangeliums, dass Jesus sich von den Worten der Pharisäer nicht im Geringsten einschüchtern ließ, auch nicht in Bezug auf Herodes, den Herrscher der Region. Die Männer haben Ideen, sie schlagen Jesus vor, an einen anderen Ort zu gehen, um seine Botschaft zu überbringen, aber Jesus macht deutlich, dass er auch heute und morgen noch an diesem Ort wandeln muss, und wenn schon, dann Herodes oder sogar sein eigenes Leben.

Die Menschen können uns alles Mögliche vorschlagen, manchmal vielleicht sogar, um unser Leben zu retten, aber wir müssen in Gottes Plan und im Zentrum seines Willens bleiben. Der Antichrist wird die beiden Zeugen in Offenbarung 11 töten, so steht es geschrieben! Werden diese beiden Zeugen bei ihrer Mission versagt haben? Werden sie es versäumt haben? Natürlich nicht! Manchmal ist der Tod das Beste, was uns passieren kann. Zwei der ersten Diakone der frühen Gemeinde, Philippus und Stephanus, gerieten in Schwierigkeiten. Hat der eine besser reagiert als der andere, indem er sein Leben bewahrt hat? Auch nicht. Es war Gottes Plan, dass Stephanus als Märtyrer sterben sollte, Philippus jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht. Gottes Wege sind nicht unsere Wege, aber wir müssen sie kennen.

Lassen wir uns nicht einschüchtern, weder in der Schule, noch am Arbeitsplatz oder sonst wo! Lernen wir, das Wort Gottes zu hören, zu empfangen und anzunehmen.

Wir werden jeden dieser Punkte mit einem Bild des Priesters illustrieren, das immer ein Bild des Überwinders ist (in der Bibel waren nicht alle Priester Überwinder, es geht nur um ein Bild)! Die Priester hatten eine hohe Verantwortung im Werk des Herrn, mit dem Hohepriester an der Spitze. Christus ist der Typus des Hohenpriesters.

1. Mose 12,1-3:

*1 Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!*

*2 Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!*

*3 Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!*

Abram gehorchte und machte sich auf den Weg: Gott hatte ihm Versprechungen gemacht, er wusste noch nicht einmal, welches Land es sein würde! Er verließ seine Stützpunkte, die, die er kannte, und begab sich aufs Abenteuer. Diese Verheißungen finden wir in 1. Mose 15 und dann in 1. Mose 17! Mehrmals wiederholte Gott diese Worte, bis hin zu 1. Mose 22, wo Gott Abraham aufforderte, seinen Sohn Isaak zu opfern! Abraham musste sich zwangsläufig an Gottes Verheißungen erinnern, und Hebräer 11,17-19 bestätigt uns das. Ohne alles zu verstehen, gehorchte er!

Wenn Gott uns etwas sagt, dann steht das oft im Gegensatz zu den wohlfeilen Ideen und den Sicherheitsworten der Welt. Die Welt wird uns erlauben, ein kleines, ruhiges und gemütliches christliches Leben zu führen, wo wir wohnen, und unser kleines Leben zu leben, ohne in unserem Glauben beunruhigt zu werden, solange wir niemanden stören. Die Welt erlaubt uns, keine Gefahr für den Feind zu sein, aber wenn wir uns den Ideen der Welt anpassen, verlieren wir zwar nicht unsere Identität als Kind Gottes, aber wir werden nutzlos in den Händen Gottes, der uns nicht gebrauchen kann: Wir werden von der Welt erfüllt sein, anstatt vom Wort des Herrn erfüllt zu sein.

Das ist also der erste Weg, um sich dem babylonischen System zu widersetzen: Das System und der Antichrist sagen das Eine, **aber Gott** sagt das Andere! Ich muss wissen, was Gott sagt, ich muss mich auf das stützen, was Gott sagt, und ich muss mir sicher sein, was Gott sagt! Ich darf nicht mit einer ungefähren Bibel in meinem Kopf leben, ich muss wissen, was Gott sagt!

## 2. Der Antichrist funktioniert nach dem gegenwärtigen Jahrhundert

Alles, was in diesem Jahrhundert geschieht, wird vom babylonischen System gebilligt, es passt perfekt zu ihm, und alles, was wir in der Welt bemerken, entwickelt sich weiter, bis es seinen Höhepunkt erreicht.

Der Feind nutzt die außergewöhnlichen Mittel, die Gott den Menschen gegeben hat: das Fernsehen und später das Internet. Mit diesen Mitteln kann man praktisch jeden Menschen erreichen und die babylonischen Ideen in großem Maßstab verbreiten.

Die einzige Möglichkeit, sich dem galoppierenden System in der Welt zu widersetzen, besteht darin, in Heiligkeit zu leben! Es gibt so viele Bibelstellen, die von Heiligung sprechen, die erklären, wie man in der Heiligkeit wächst... Erinnern wir uns zum Beispiel an Daniel (Typus von Christus) und Nebukadnezar (Typus des Antichristen, bis er den wahren Gott erkennt). Wir sehen, wie Daniel und seine Freunde sich widersetzen, sie beziehen Stellung und weigern sich, die Speisen des Königs zu essen, die sicherlich sehr gut waren, aber den Götzen, also den Dämonen, dargeboten wurden. Daniel und seine Freunde verstanden die okkulte Seite der Sache sehr gut und sie enthielten sich lieber, als in eine Situation zu geraten, in der sie einen spirituellen Kompromiss eingehen mussten, in der sie mit den anderen vermischt wurden, „in der sie sich dem gegenwärtigen Jahrhundert anpassten“. Und Gott segnete sie...

Wenn wir in Heiligkeit leben, wird Gott uns die Möglichkeit geben, den Sieg über das gegenwärtige Jahrhundert zu haben.

Sehen wir uns das Bild des Priesters in 2. Mose 19,5 und 6 an:

*5 Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.*

*6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und **eine heilige Nation** sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.*

Die Charakteristik, die hier bezüglich des Priestertums gegeben wird, spricht von einer heiligen Nation! Wie konnte es da um ein Königreich von Priestern gehen und um eine ganze

Nation, die heilig sein sollte? Eigentlich ist es leicht zu verstehen: Es ist einfach die Erfüllung der Verheißung an Abraham, von der wir oben gesprochen haben! Abraham hatte es gehört, Isaak auch, dann Jakob, dann Joseph... Dieses Versprechen wurde so oft wiederholt! Gott will die Nachkommen Abrahams segnen, weil er eben das göttliche Wort gehört, empfangen und angenommen hatte!

Wenn wir so leben und das Wort annehmen, hat das immer außergewöhnliche Folgen, die sich auch auf unsere Nachkommen auswirken werden. Die einzige Lösung für den Segen der gesamten Familie Abrahams und aller Nationen bestand darin, dass es ein ganzes Volk von Priestern gab, die in Heiligkeit lebten! Das konnte auf keinen Fall das Ergebnis eines einzelnen Mannes sein, der allein die Heiligkeit über die ganze Erde hätte bringen können! Diese Nation kam von Abraham und der Verheißung, die Gott ihm gegeben hatte. Wenn die Nation Israel diese heilige Nation gewesen wäre, hätte sie alle Nationen der Erde berührt.

Wenn wir in Heiligkeit leben, wird das Wort, das wir gehört, empfangen und angenommen haben, in unserem Leben wirksam sein. Mit anderen Worten: Es wird keine Macht haben, wenn wir nicht in Heiligkeit leben, und genauso ist es unmöglich, ohne das Wort Gottes in Heiligkeit zu wandeln!

### **3. Der Antichrist will herrschen**

Er will auf der Erde autoritär handeln und wird sogar zum Tyrannen werden. In Wirklichkeit will er den Menschen seine eigenen Gesetze und Ideen aufzwingen, indem er sie zwingt, nach dem gegenwärtigen Jahrhundert zu wandeln. Immer häufiger hört man: „Ihr habt eure Art zu handeln, während man feststellt, dass jeder anders handelt“. Ja, die Mehrheit der Welt funktioniert auf eine bestimmte Art und Weise: Es ist die Welt, das gegenwärtige Jahrhundert und es sind die Ideen des Antichristen. Durch die Tatsache, dass „alle“ auf die gleiche Weise handeln, versucht der Antichrist, die Rebellen, die noch nicht auf die gleiche Weise wie die Welt handeln, mächtig zu beeinflussen. Er wird niemals akzeptieren können, dass eine „kleine Zahl“ diese Herrschaft ablehnt!

Aber wir müssen uns den göttlichen Imperativen unterwerfen! Gott hat uns Dinge zu sagen, nicht nur durch sein Wort *Logos*, sondern auch, um unser tägliches Leben zu leiten! Wenn wir uns diesen Dingen, die der Herr uns sagen will, durch das *Rhema* unterwerfen, entfernen wir uns sofort von der Herrschaft des antichristlichen Systems.

Im Buch 2. Mose ist der Pharao ein Typus des Antichristen. Er sagte zu Moses und Aaron: „Gut, okay, ihr wollt in die Wüste gehen und anbeten? Dann geht doch, aber die Frauen und Kinder werden hierbleiben“. Mose antwortet ihm: „Nein, wir müssen mit unseren Frauen und Kindern gehen“! Schließlich gesteht ihm der Pharao zu, mit den Frauen und Kindern zu gehen, unter der Bedingung, dass sie das Vieh hierlassen, und Moses lehnt erneut ab.

Das antichristliche System wird, wenn es Menschen findet, die nicht in seine Schablone passen, aber keine große Opposition darstellen, Kompromisse präsentieren, aber es wird immer noch die eine oder andere Kleinigkeit geben, die dem Wort Gottes widerspricht. Wenn man bereit ist, Kompromisse mit dem einzugehen, was Gott uns sagt, dann kommt man trotzdem unter die Herrschaft dieses Systems.

Hier muss man stark sein: Wenn der Druck der Welt da ist, der Druck dieser Ideen, die Tag für Tag eingehämmert werden, ist es leicht, sich beeinflussen zu lassen! Wir müssen uns den göttlichen Imperativen unterwerfen!

Zum Bild des Priesters lesen wir 2. Mose 32,25:

*Als nun Mose sah, dass das Volk zuchtlos war, denn Aaron hatte es zuchtlos werden lassen zur Schadenfreude ihrer Gegner.*

Das ist ganz das Werk Babylons, das von Verwirrung, Vermischung und Unordnung spricht. Das goldene Kalb konnte nichts anderes mit sich bringen...

Verse 26-28:

*26 Da trat Mose in das Tor des Lagers und rief: Her zu mir, wer für den Herrn ist! Daraufhin versammelten sich bei ihm alle Söhne Levis.*

*27 Und er sagte zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ein jeder lege sein Schwert an die Hüfte! Geht im Lager hin und zurück, von Tor zu Tor, und erschlagt jeder seinen Bruder und seinen Freund und seinen Verwandten!*

*28 Die Söhne Levis nun handelten nach dem Wort des Mose; und es fielen vom Volk an jenem Tage etwa dreitausend Mann.*

Zu dieser Zeit taten die Leviten, was der Herr Mose geboten hatte, und bestätigten dadurch ihre Berufung als Priester, was die anderen Stämme nicht taten. Die göttliche Anweisung, die zu diesem Zeitpunkt gegeben wurde (das Töten von Menschen), war wirklich nicht leicht zu hören, das Zögern, sich zu unterwerfen, konnte groß sein. Sollte man sich also Gott oder dem ganzen Volk, d. h. den elf anderen Stämmen, die in eine andere Richtung marschiert waren, unterwerfen? Keiner der elf anderen Stämme kam zu Mose, als er rief!

Wenn Sie den göttlichen Anweisungen gehorchen wollen, werden Sie niemals eine Menschenmenge hinter sich haben! Erwarten Sie nicht, dass Sie von den Christen bejubelt werden, und schon gar nicht von der Welt!

2. Könige 16,10 und 11:

*10 Und der König Ahas zog Tiglat-Pileser, dem König von Assur, entgegen, nach Damaskus.*

*Und als er den Altar sah, der in Damaskus war, da schickte der König Ahas dem Priester Uria eine Nachbildung des Altars und seine Maße seiner ganzen Ausführung entsprechend.*

*11 Und der Priester Uria baute den Altar ganz nach dem, was der König Ahas aus Damaskus geschickt hatte. So machte ihn der Priester Uria, bis der König Ahas aus Damaskus kam.*

Uria gehorchte eher den Anweisungen von Ahas als den göttlichen Anweisungen... Ein trauriges Gegenbeispiel!

#### **4. Der Antichrist sucht seine eigenen Interessen**

Das antichristliche System will, dass wir nach den verschiedenen und vielfältigen Vergnügungen wandeln, die die Welt uns bietet. Und alles ist so „gut gemacht“, dass für alles

gesorgt ist! Schon wenn Sie morgens aufwachen, finden Sie unterhaltsame Programme, dann bei der Arbeit, in den Pausen, am Abend ... Alles wurde so geplant, dass der Mensch von morgens bis abends, ja sogar von abends bis morgens beschäftigt ist! Und das wird sich noch weiterentwickeln.

Heute bringen Sie Ihr Auto zum Ölwechsel? Der Mechaniker kann Ihnen vorschlagen, sich in der Zwischenzeit die Haare schneiden zu lassen, mit Zeitschriften, die Sie währenddessen lesen können... Man kümmert sich komplett um Sie, um die Freuden der einen und der anderen zu befriedigen, und wird immer mehr danach suchen, was jedem einzelnen Freude bereitet. Zwangsläufig macht man sich Illusionen über die Realität des Lebens (das nicht unbedingt dazu berufen ist, ein Vergnügen zu sein!), und man hat überhaupt keine Zeit mehr, sich um Gott zu kümmern! Man hat nicht einmal mehr Zeit zum Nachdenken, weil man „für Sie denkt“: Die Gesellschaft bietet ein regelrechtes „Konfektionsdenken“ an! Und überhaupt, warum sollte man die Bibel lesen? Es gibt heute so viele Bücher auf dem Markt ... Alles ist darauf ausgerichtet, unsere Interessen in den Vordergrund zu stellen, und das babylonische System weiß sehr gut, wie es uns gefallen kann!

Das Heilmittel dagegen ist, dass wir lernen, unsere Interessen zurückzustellen. Als Zachäus dem Herrn begegnete (in Lukas 19), änderte sich seine Priorität, er war bereit zu geben, zurückzuzahlen.

Lukas 14,26 und 33:

*26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein ...*

*33 So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.*

Ist man bereit, auf alles zu verzichten? Das ist eine schwere Entscheidung! Aber wenn man einmal gelernt hat, auf alles zu verzichten, ist man nur noch vom Herrn abhängig, und das ist das Wunderbare! Wenn man nur vom Herrn abhängig ist, freut er sich so sehr, wenn man auf seinen Wegen wandelt, wenn man Ihm wohlgefällig ist, wenn er uns zeigt, dass er uns auch erfreuen kann. Und weil wir uns auch daran erfreuen, dem Herrn zu gefallen, werden unsere Freuden zu Seinen Freuden!

Psalm 37,4:

*Und habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben die Bitte deines Herzens.*

Was unser Herz begehrt, kann unter keinen Umständen außerhalb des Willens Gottes liegen, wir werden nicht mehr außerhalb des Willens Gottes beten, und wir werden nicht mehr zwischen einer Begierde auf der einen Seite und einer Freude auf der anderen Seite hin- und hergerissen sein, wobei das, was Gott will, immer noch auf der anderen Seite steht! Was Gott will, wird zu dem, was wir „Lust“ haben zu tun! Lassen wir unsere Interessen beiseite!

Das Bild des Priesters findet sich in 2. Mose 32,29:

*Darauf sagte Mose: Weiht euch heute für den Herrn – denn jeder von euch ist gegen seinen Sohn und gegen seinen Bruder gewesen –, um heute Segen auf euch zu bringen!*

Das ist ein Bild für das, was wir gerade in Lukas 14 gelesen haben! Lasst uns den Herrn allen anderen vorziehen, das haben die Leviten getan: Sie zögerten nicht, Menschen in ihrer Umgebung zu töten! Wir müssen natürlich die spirituelle Bedeutung verstehen und die Menschen um uns herum nicht „töten“, aber weihen wir uns heute dem Herrn! Das ist es, was die Weihung ist: Gott kann so sehr in unserem persönlichen Leben arbeiten, dass unsere Wünsche zu seinen Wünschen werden, und unsere Freuden auch! Achtung, eine Begierde ist nicht unbedingt teuflisch, die Begierde ist ein Sinn unserer Seele, aber all das muss dem Herrn geweiht werden!

Es gibt ein Gegenbeispiel dafür, wie ein Priester sein sollte, in Maleachi 2, eigentlich das ganze Kapitel: Wir sehen, dass die Priester sich von Gott abgewandt haben und jeder seinen eigenen Interessen nachgeht.

## 5. Der Antichrist hat einen Plan

Er hat ein Ziel und geht in eine ganz bestimmte Richtung: Er hat seine Autorität von Satan selbst, der ihm seine eigene Autorität verliehen hat, und er wird vom falschen Propheten unterstützt. Es ist ein ganzer Mechanismus, der in seine Richtung geht, er hat seine Schachfiguren, und alles ist auf ein ganz bestimmtes Ziel ausgerichtet: die Mehrheit der Menschen mit sich in den Feuersee zu reißen.

Karl Marx schrieb einmal: „Mein Ziel ist es, das Proletariat in die Hölle zu ziehen“! (Das Proletariat, das sind die „niederen“ Menschen). Wir müssen die Ziele des Antichristen klar erkennen, dürfen seine Absichten keinesfalls ignorieren, und die Bibel spricht von seinen Zielen, sie informiert uns über das, was geschehen wird. Zunächst wird das antichristliche System viele Vorteile bringen, es wird die Weltwirtschaft wieder in Schwung bringen, es wird viele Probleme lösen: Dieses System wird Zeit und Geld sparen, und viele werden schließlich in dieses System eintreten, weil es ihnen gut in den Kram passt! Viele werden von dem, was das System vorschlagen wird, verführt werden und nicht versuchen, die Folgen zu analysieren, da nur wenige das Wort Gottes kennen.

Als Kinder Gottes müssen wir lernen, in die göttliche Vision einzutreten: Gott hat einen Zweck für jeden von uns! Lot war ein Ältester der Stadt Sodom, das konnte nicht Gottes Plan sein: Lot hätte bei Abraham bleiben sollen. Stattdessen fand er sich als Führer einer Stadt wieder, die völlig vom babylonischen System durchdrungen war!

Sehen wir uns das Bild des Priesters in 4. Mose 25,11-13 an:

*11 Der Priester Pinhas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Zorn von den Söhnen Israel abgewendet, indem er in meinem Eifer mitten unter ihnen geeifert hat. So habe ich die Söhne Israel in meinem Eifer nicht vernichtet.*

*12 Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens.*

*13 Und ihm und seinen Nachkommen nach ihm wird ein Bund ewigen Priestertums zuteilwerden, weil er für seinen Gott geeifert und für die Söhne Israel Sühnung erwirkt hat.*

Pinhas trat in diesem Moment sehr deutlich in den Plan Gottes ein, so sehr, dass er zwei Menschen tötete! Dieser Priester kannte den Plan Gottes!

Hebräer 10,6 und 7:

*6 An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gefunden.*

*7 Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, Gott, zu tun.*

Hier spricht Jesus als der Hohepriester!

Verse 11 und 12:

*11 Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden hinwegnehmen können.*

*12 Dieser aber hat ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes.*

Diese Verse zeigen uns auch den Plan Gottes: Jesus kam, um den Willen seines Vaters zu tun! Pinhas tat den Willen Gottes, und das führte zu einem Friedensbund für ihn und seine Nachkommen! Jesus war bereit, das zu tun, was in der Buchrolle über ihn geschrieben stand: Er erfüllte Jesaja 53, Psalm 22, Psalm 88... All das war nicht einfach, aber er kam, um den Plan perfekt zu erfüllen!

## 6. Der Antichrist hat seine Gewohnheiten

In der Welt sagt man sich, dass man, sobald etwas funktioniert, es beibehält und mit dem arbeitet, was funktioniert. Aber auf diese Weise entwickelt man sich nicht weiter, sondern lebt auf dem Erreichten! Mit dem Herrn lernt man immer, weiterzugehen, und der Herr will auch, dass man immer in der Erkenntnis des Herrn wächst. Wie traurig ist es, jemanden wie Simson zu sehen, der eine außerordentliche Erkenntnis und Macht erhielt, aber auf dem Erreichten lebte, so dass er seine Macht verlor! Das gefüllte Glas, so groß es auch sein mag, wird sich nach und nach leeren, bis es keine Kraft mehr gibt!

2. Timotheus 4,10:

*Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.*

Demas war kein junger Christ, er war ein Diener des Herrn, der ein Reisegefährte von Paulus war, er wandelte mit Gott, aber irgendwann fiel er in das gegenwärtige Jahrhundert.

Das Bild des Priesters findet sich in 1. Petrus 2,2:

*Und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch – **damit ihr durch sie** wachset zur Rettung –.*

Hier geht es natürlich um die Errettung der Seele, nicht um die des Geistes!

Verse 5 und 9:

*5 Lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus!*

*9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.*

Das Ziel ist immer, zu wachsen! Und nun sehen wir uns den allerletzten Vers von Petrus an, 2. Petrus 3,18:

*Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen!*

Je mehr wir mit dem Herrn wachsen, desto weniger Gewohnheiten und Traditionen werden wir in unserem Leben haben! In dem Bereich, in dem wir dem Herrn dienen sollen, ist es immer leicht, sich zu sagen: „So, jetzt weiß ich, wie es geht, ich habe meine Anhaltspunkte, ich mache es so“. Auch ein einmal eingeführter Lehrer wird kein Problem damit haben, jedes Jahr denselben Unterricht zu wiederholen: Das ist ein Beispiel, das uns daran erinnert, beim Herrn nie in Gewohnheit zu verfallen! Je mehr wir mit dem Herrn wachsen, je mehr wir mit ihm und von ihm lernen, desto ähnlicher werden wir ihm, und wir werden geistig immer weiter vorankommen.

## **7. Der Antichrist wird Sie ehren**

Menschlicher Ruhm: Das ist es, was der Antichrist um sich herum an die Menschen verteilen wird, die für eine gewisse Zeit in seine Schablone passen!

Hebräer 11,24-27:

*24 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen,*

*25 und zog es vor, lieber zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben,*

*26 indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.*

*27 Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.*

Mose zeigte sich standhaft! Zeigen wir uns standhaft, als ob wir den Unsichtbaren sehen würden: Dies hat mit der Erkenntnis Gottes zu tun, dem vorherigen Schritt! Das beste Mittel, um das zu verhindern, ist, die Herrlichkeit Gottes zu sehen, im Geist in seiner Gegenwart zu sein. Das wird zwangsläufig gewisse Leiden mit sich bringen, aber was soll's! Und damit kommen wir zur Offenbarung, der letzten Bibelstelle, die uns vom Priester berichtet.

Offenbarung 1,6:

*Und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!*

Es ist Johannes, der hier spricht.

Vers 9:

*Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.*

Johannes war zu diesem Zeitpunkt sehr alt, und wenn ein Mann sehr alt war, töteten die Römer ihn nicht, sondern schickten ihn in ein Land der Verbannung, und gerade Patmos gehört zu diesen Orten, an die man alte Menschen schickte, die man nicht töten wollte! Johannes war dort, es war der Ort, an den er deportiert worden war, aber er blieb im Leiden treu. Er wusste, dass er Anteil am Königreich hatte!

Offenbarung 5,10:

*Und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!*

Offenbarung 20,6:

*Glücklich und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.*

Lasst uns gut nachdenken! Was ist es wirklich wert? Ein paar Jahrzehnte auf Erden? Oder tausend Jahre und dann die ganze Ewigkeit mit Christus? Stellen wir uns die wirklichen Fragen, sind wir uns voll bewusst, dass dieses System immer weiterwachsen wird, es wird immer weiter gehen, immer weiter, es wird uns immer mehr stören (und umgekehrt); man kann sich am Anfang mit der Welt arrangieren, indem man gerechte Lösungen findet, aber es wird ein Zeitpunkt kommen, an dem das nicht mehr möglich sein wird! Irgendwann wird man sich entscheiden müssen.

Als Bileam zu Balak gehen wollte, sehen wir, wie Gott zuließ, dass er gewarnt wurde. Als die Eselin den Engel auf dem Weg sah, konnte sie sich die ersten beiden Male abwenden, aber beim dritten Mal brach sie zusammen (4. Mose 22,27).

Alles wird immer schwieriger und schwieriger, aber wenn wir als treue, heilige Opfer funktionieren, die sich den göttlichen Imperativen unterwerfen, weil sie sie kennen und auf das Wort hören, Opfer, die ihre eigenen Interessen zurückgestellt haben, aber in ihrer Weihe dem Herrn wohlgefällig sein wollten, Opferschöpfer, die in der Vision Gottes geblieben sind, die die göttlichen Ziele kennen, die wissen, was Gott im Voraus für sie vorbereitet hat, die in dem Dienst bleiben, den Gott für sie vorbereitet hat, Priester, die immer näher an ihrem Gott leben, dann werden wir den Sieg haben!

## **Das Geheimnis der Frömmigkeit im Angesicht des Geheimnisses der Ungerechtigkeit**

Nun lasst uns einen Vers analysieren (die Verse 14 und 15 sind ebenfalls abgebildet, um den Kontext zu haben).

1. Timotheus 3,14-16:

*14 Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen;*

*15 wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, Säule und Fundament der Wahrheit.*

***16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Der offenbart worden ist im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.***

Wir müssen den Kontext dieser Textstelle betrachten: Hier ist von der Gemeinde die Rede. Sie ist nicht nur die Säule, sondern auch die Stütze der Wahrheit! Wie wichtig ist es, dass die Gemeinde in der Wahrheit lebt!

Gottes Antwort auf das Geheimnis der Ungerechtigkeit ist das Geheimnis der Frömmigkeit, von dem in Vers 16 die Rede ist und das wir analysieren werden. Dieses Geheimnis muss in der Gemeinde angesichts des Geheimnisses der Ungerechtigkeit, das in der Welt immer mehr Raum einnimmt, wachsen und sich entwickeln. Wir werden sehen, dass sich alles im Geheimnis der Frömmigkeit auf Jesus bezieht, man findet Ihn in allen Punkten! Auch die sieben grundlegenden Beziehungen finden wir wieder.

### **Erster Punkt: Jesus ist Gott**

Eine „fromme“ Person ist eine Person, die einerseits in der Ehrfurcht Gottes und andererseits in der Liebe Gottes lebt. Gottesfurcht ist ein Lebensstil: Man muss Tag für Tag in der Furcht Gottes leben, und man muss auch Tag für Tag von der Liebe des Herrn abhängig sein. Das Geheimnis der Frömmigkeit ist groß und wird in diesem Vers entfaltet. Es steht in Verbindung mit Christus. Auf der einen Seite haben wir den Antichristen, und auf der anderen Seite Christus! Und Christus ist zuerst Gott, das ist der erste Punkt, der in dem Vers genannt wird. Satan wollte Gott ähnlich sein, er wollte auf den Berg des Herrn steigen, aber er konnte es nicht!

Viele Bewegungen oder Sekten erkennen Jesus nicht als Gott an, oder höchstens als Lippenbekenntnis, aber nicht aus tiefstem Herzen! Jesus ist Gott, er ist nicht „einer unserer Götter“. Wir haben nicht „drei Götter“, sondern nur einen! Jesus ist Gott, zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist. Jesus ist nicht „unter“ Gott!

Machen wir eine Klammer auf: Wir können Jesus bereits im ersten Vers der Bibel sehen!

1. Mose 1,1:

*Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.*

Johannes 1 bestätigt uns das, aber richten wir unseren Blick auf diesen einen Vers! Im Hebräischen gibt es zwischen dem Wort „schuf“ und den Worten „die Himmel“ ein Wort, das nicht ins Deutsche übersetzt werden kann, das die Ergänzung des direkten Objekts markiert: das Wort **אח**. Dieses Wort besteht aus dem ersten und dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets: dem *alef* und dem *tav* (da das Hebräische von rechts nach links gelesen wird, ist das *alef* der Buchstabe auf der rechten Seite und das *tav* der Buchstabe auf der linken Seite). Und das ist etwas Außergewöhnliches: Das *alef* bedeutet „Führer, Meister“, und das steht für den Führer schlechthin: Jesus, und *tav* bedeutet „das Kreuz, das Ende“. Dieses kleine Wort erinnert uns also an das, was in der Offenbarung über das Griechische gesagt wird: Jesus ist das Alpha und das Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Jesus ist der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Dieses kleine, unscheinbare Wort, das jedoch im ersten Vers der Bibel vorkommt und übrigens hunderte Male in der Bibel vorkommt, lässt uns an Jesus denken. Klammer geschlossen ...

Kehren wir zu unserem Thema zurück. Die Gegenbeispiele zum Geheimnis der Frömmigkeit finden sich zusammengefasst in dieser Passage, auf die wir uns oft beziehen werden:

2. Thessalonicher 2,1-12:

*1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,*

*2 dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.*

*3 Dass euch doch niemand auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;*

*4 der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.*

*5 erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?*

*6 Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird.*

*7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; doch nur, bis der, welcher jetzt aufhält, beseitigt wird;*

*8 und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;*

*9 ihn, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans geschieht mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge*

*10 und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben.*

*11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrtums, dass sie der Lüge glauben,*

*12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.*

Ja, Jesus ist Gott, er ist der Erste! Vers 2 sagt uns, dass wir uns nicht so leicht in unserem gesunden Menschenverstand erschüttern lassen sollten! Außerdem ist im Vers 2 von bösen Geistern die Rede! Böse Geister beeinflussen, sogar innerhalb der Gemeinde! Wir haben das Wort Gottes, es ist klar und präzise, es ändert sich nicht, und wir müssen es immer mehr kennenlernen, mit ihm wachsen, und wir werden nicht aufhören, neue Dinge in diesem Wort zu entdecken!

## **Der zweite Punkt: Jesus wurde im Fleisch manifestiert**

Auch hier gibt es viele Gegenargumente, es wird behauptet, dass er nicht wirklich im Fleisch sein konnte, er kam „wie“ ein Mensch, aber er war kein Mensch... Wie viele haben darüber diskutiert! Aber nein, Jesus kam wirklich als Mensch, er wurde wie wir in allen Dingen versucht, er weinte, er lachte, er litt, er musste essen und schlafen... Glauben wir nicht an bestimmte Lügen!

2. Johannes 7 (wörtlich übersetzt):

*Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, der im Fleisch kommt, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.*

Dieser Abschnitt bezieht sich auf das zweite Kommen Jesu, er ist auf die Zukunft gerichtet. Es gibt Verführer, Täuschungen, immer in Bezug auf das gleiche System, die Ungerechtigkeit, die wirkt und sich entwickelt, und der Islam wird zum Beispiel sagen, dass es nicht wirklich Jesus war, der gekreuzigt wurde, sondern ein anderer Mann... Es gibt alle Arten von Lügen, die in Bezug auf die Tatsache, dass Jesus in die Welt gekommen ist, entwickelt werden. Er ist gekommen, er hat uns ein Beispiel gegeben, er hat uns gezeigt, wie man in der Welt leben kann, ohne der Welt gleich zu sein, ohne zu sündigen, und er ist tatsächlich am Kreuz gestorben, um uns mit Gott zu versöhnen!

Gehen wir die Verse 3 und 8 von 2. Thessalonicher 2 durch:

*3 Dass euch doch niemand auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens ...*

*8 Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;*

Wie man Jesus im Fleisch kommen sah, so wird man in gleicher Weise den gottlosen Menschen, den Sohn des Verderbens, den Menschen der Sünde kommen sehen. Wenn er in diese Welt gekommen ist und getan hat, was er tun soll, wird er von dem Herrn Jesus bei seinem Kommen vernichtet und ausgelöscht werden. Im Angesicht der Welt, im Angesicht des Antichristen wird Jesus kommen, und er hat immer noch und immer wieder den Sieg durch den Hauch seines Mundes!

## **Der dritte Punkt: Jesus wurde durch den Geist gerechtfertigt**

Auch wir als Kinder Gottes müssen diese Rechtfertigung haben. Schon die der Wiedergeburt, das ist klar, aber dann wirkt der Geist weiter, er rechtfertigt uns weiter, damit wir das gleiche Stadium wie Henoch erreichen, der das Zeugnis empfangen hatte, dass er Gott wohlgefällig war, bis zu dem Tag, an dem Gott ihn wegnahm!

Apostelgeschichte 1,8:

*Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*

Der Heilige Geist will die Zeugen Christi begleiten: diejenigen, die von ihm reden, die ihn bezeugen, weil sie eben nicht wie die Welt wandeln, sondern die Autorität Christi in der Welt manifestieren. Lasst uns durch das Wirken des Heiligen Geistes Zeugen Christi sein.

Römer 1,3 und 4:

*3 Über seinen Sohn, der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleisch nach (das ist Punkt 2),*

*4 und als Sohn Gottes in Kraft eingesetzt dem Geist der Heiligkeit (Punkt 3) nach aufgrund der Totenaufstehung: Jesus Christus, unseren Herrn.*

Ja, er wurde durch den Geist der Heiligkeit zum Sohn Gottes „eingesetzt“. Der Geist hat Jesus „gerechtfertigt“. Wir müssen während unseres gesamten irdischen Lebens auf den Heiligen Geist angewiesen sein. Der Geist, der den Herrn rechtfertigte, stellt den Herrn in den Vordergrund, er spricht vom Herrn, er hört nicht auf, uns zu zeigen, wer Christus ist, uns zu zeigen, wie wir ihm immer näherkommen können, und deshalb müssen wir von ihm abhängig sein. So wie der Geist Christus gerechtfertigt hat, müssen wir das Gleiche tun: Seien wir derselbe Zeuge wie der Heilige Geist, rechtfertigen wir Christus in unserem Leben.

Wenn wir die Autorität des Herrn auf verschiedene Weise manifestieren, tun wir dies im Geist, indem wir Christus rechtfertigen. Das Geheimnis der Frömmigkeit hört nicht auf, uns von Christus zu erzählen und Christus in den Vordergrund zu stellen. Das ist nichts Neues für uns, aber es ist gut, sich daran zu erinnern und daran zu arbeiten: Die Menschen müssen Christus in uns sehen, und sie müssen durch den Heiligen Geist und sein Werk Christus sehen!

Das Gegenteil ist Vers 9 in 2. Thessalonicher 2:

*Dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans geschieht mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge.*

Die Bibel ist eindeutig, sie spricht nicht von „Pseudo-Wundern“ ... Zu Moses' Zeiten verwandelten die Zauberer des Pharaos ihre Stäbe tatsächlich in Schlangen: Es gab eine echte okkulte Macht, die sich in ihrem Leben manifestierte.

Matthäus 7,22 und 23:

*22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?*

*23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!*

Nicht jeder, der Zeichen oder Wunder vollbringt, ist ein Kind Gottes! Dasselbe Szenario sehen wir in Apostelgeschichte 19,13 mit den sieben Söhnen des Skevas, die „im Namen Jesu,

den Paulus predigt“, Dämonen austrieben! Gottes Kinder führen vor allem niemals einen Exorzismus durch! Die Kraft des Heiligen Geistes steht im Gegensatz zur Macht Satans, die tatsächlich existiert und die auf der Erde auf dem Vormarsch ist. Manche Christen lassen sich sogar täuschen, indem sie behaupten, Satan habe heute keine Macht mehr, da Jesus den Sieg über ihn errungen und ihn gerichtet habe, dass er wie ein Blitz vom Himmel gefallen sei...

In der Welt sieht man das Werk des Feindes und viele „mächtige“ Dinge, die den Herrn nicht verherrlichen. Erst wenn Satan endgültig gerichtet ist und im Feuersee sitzt, wird alles vorbei sein! Bis dahin zeigt sich seine große Macht, immer noch, aber wir haben eine Macht, die ihm überlegen ist, solange wir im Herrn bleiben!

### **Der vierte Punkt: Jesus wurde von Engeln gesehen**

Die Engel erschienen zu Beginn des irdischen Lebens Jesu, sie agierten mit Maria, Joseph, auch Zacharias... Wir sehen sie mehrmals im Laufe seines Lebens eingreifen, aber hauptsächlich am Anfang und am Ende seines irdischen Lebens (wie es beim Teufel der Fall war, wie wir oben sagten), bis hin zur Himmelfahrt.

Jesus ist Gott, er kam auf die Erde, er wurde durch den Geist gerechtfertigt, und die Engel spielten auch in Bezug auf Christus eine Rolle! Einige Bewegungen versuchen heute, mit Engeln in Kontakt zu treten, mit ihnen zu kommunizieren, sie zu rufen, aber das ist okkult! Es kann uns passieren, dass wir Engel sehen, das ist biblisch, aber wir können nicht auf unsere Initiative hin Engel sehen oder treffen, und das bringt uns dazu, auf den Herrn zu schauen. Wir sollten niemals versuchen, mit Engeln in Kontakt zu treten, es sei denn, sie haben sich uns punktuell offenbart!

Hebräer 1,14:

*Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?*

Der Mensch, und sogar das Kind Gottes, kann manchmal verdrehen, was die Bibel sagt... Die Engel wurden gesandt, um ein Amt auszuüben, ja, aber der Fehler ist zu denken, dass man eine Beziehung zu ihnen suchen muss!

1. Timotheus 2,5:

*Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.*

Die Menschen haben versucht, diesen „einzigsten Mittler“ zu umgehen, indem sie über das hinausgingen, was die Bibel sagt. Wir dürfen nicht versuchen, Kontakt zu Engeln, Maria oder gar dem Heiligen Geist aufzunehmen: Der Vermittler ist Jesus! Die Bibel sagt uns, was der Heilige Geist oder die Engel mit uns tun, aber wir dürfen nicht darüber hinausgehen! In ähnlicher Weise sagt uns Hebräer 2,11, dass Jesus sich nicht schämt, uns „Brüder“ zu nennen, aber nirgends haben wir die Erlaubnis, Jesus „unseren Bruder“ zu nennen. Gehen wir nicht über das hinaus, was geschrieben steht! Jesus ist unser Herr und König!

Eine Warnung wird uns in 2. Thessalonicher 2,2 gegeben:

*Dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.*

Dieser Vers ermahnt uns, uns nicht schnell in unserem Sinn erschüttern zu lassen. Wir alle haben einen „gesunden Sinn“, und je mehr unsere Seele geheiligt wird, desto mehr werden wir das Zeugnis unseres Gewissens haben und desto mehr können wir uns auf die Weisheit stützen, die der Herr uns gegeben hat! Weisheit (vor allem unsere eigene) ist nicht alles (Sprüche 3,5: *Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!*), wir brauchen den Geist der Weisheit und Offenbarung (Epheser 1,17). Je mehr wir in Gemeinschaft mit dem Herrn sind, desto leichter fällt es uns, den Unterschied zwischen dem, was Frömmigkeit ist, und dem, was Ungerechtigkeit ist, zu verstehen!

Manchmal ist die Verbindung sehr nah, wir befinden uns im Gleichgewicht, und daher ist es immer so, dass man nur dann klar sehen kann, wenn man dem Herrn sehr nahe ist. Je weiter man von ihm entfernt ist, desto mehr Dunkelheit herrscht, und desto schwieriger ist es, zu urteilen, zu verstehen und zu unterscheiden! Vers 5 geht in die gleiche Richtung. Gehen wir nicht weiter als das, was uns gegeben wurde, was uns gesagt wurde.

### **Der fünfte Punkt: Jesus wurde den Nationen gepredigt**

Das ist der Plan Gottes: Jesus wurde den Völkern gepredigt, und das soll auch heute noch getan werden. Das hat nicht nur mit Evangelisation zu tun, sondern auch damit, daran zu erinnern, dass Christus das Zentrum der Schrift ist, vom Herrn zu reden und Jünger auszubilden und sie zu lehren. Der Heilige Geist lehrt uns Dinge, die mit Christus in Verbindung stehen, damit wir sie eben verbreiten...

Wir sehen den Plan auch in Vers 7 von 2. Thessalonicher 2:

*Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; doch nur, bis der, welcher jetzt aufhält, beseitigt wird.*

Hier zeigt sich der ganze Plan Gottes: Solange die Überwinder, die Braut, auf der Erde sind, ja sogar solange die Gemeinde in ihrer Gesamtheit noch nicht entrückt ist, wird das Geheimnis der Ungerechtigkeit „gezügelt“.

### **Der sechste Punkt: Jesus wurde in der Welt geglaubt**

Der Herr muss in der Welt geglaubt und bekannt werden!

2. Petrus 3,18:

*Wachset aber in der Gnade **und Erkenntnis** unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen!*

Epheser 1,17:

*Dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.*

Warum lesen wir jeden Tag in unserer Bibel? Ein wesentlicher Grund ist doch, dass wir den Herrn besser kennenlernen wollen. Warum studieren wir? Um Jesus besser kennen zu lernen!

Eines der Ziele der Offenbarung ist genau das: Das allererste Wort in diesem Buch lautet: „Offenbarung“! Die Offenbarung ist in erster Linie eine Offenbarung der Person und des Werkes von Jesus selbst! Suchen Sie in der Offenbarung nach Jesus: Kein Buch des Neuen Testaments spricht mehr zu uns vom Lamm als die Offenbarung!

Die Verse 10-12 in 2. Thessalonicher 2 zeigen uns, dass sie nicht an Jesus glaubten!  
*10 Und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben.  
11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrtums, dass sie der Lüge glauben,  
12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.*

Nicht an Jesus zu glauben ist die schlimmste Sünde, die man begehen kann: Es ist die Sünde gegen den Heiligen Geist, es ist eine Ablehnung Christi als Erlöser, es ist die einzige Sünde, die nie vergeben werden kann! Außerdem: Wenn man nicht an Jesus glaubt, glaubt man andere Dinge... Manche Lügen halten sich hartnäckig!

Im Neuen Testament wird das Wort „Antichrist“ oft mit den Worten „Verführung, List“ in Verbindung gebracht. Das Geheimnis bleibt immer dasselbe: Je länger Sie neben Jesus in seiner Gegenwart bleiben, je näher Sie ihm sind, desto weniger werden Sie verführt werden. Je weiter Sie sich von ihm entfernen, desto mehr eigene Ideen werden Sie entwickeln, und desto schlimmer wird es werden!

Eines Tages wird unser Glaube einen Preis haben, davon erzählt uns Petrus in 1. Petrus 1,9:  
*Weil Sie als Preis für Ihren Glauben die Errettung Ihrer Seelen erhalten.*

**Und schließlich der letzte Punkt:  
Christus wurde in Herrlichkeit erhöht (oder „entrückt“).**

Es hat sehr wohl etwas mit der Herrlichkeit Gottes zu tun: Jesus wurde in die Herrlichkeit entrückt, und wir warten auf Ihn!

Vers 4 von 2. Thessalonicher 2 spricht für sich selbst:  
*Der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.*

Wir beten Jesus an, der nicht mehr da ist... Der Antichrist wird sich ebenfalls anbeten lassen wollen.

Es gibt eine echte, auffallende Parallele zwischen dem Geheimnis der Ungerechtigkeit und dem Geheimnis der Frömmigkeit. Im Geheimnis der Frömmigkeit sprechen die sieben Punkte, die wir gesehen haben, von Christus! Alles dreht sich um Ihn, in Bezug auf die Engel, die Nationen, die Tatsache, dass er Gott ist, etc.

Lasst uns daher klare Entscheidungen treffen! Das Wort „Ungerechtigkeit“ ist interessant, denn es bedeutet nicht einfach „etwas tun, das schlecht oder ungerecht ist“, sondern es bedeutet regelrecht „jemand, der das Gesetz Gottes bricht“, oder auch „jemand, der kein Gesetz (mehr) hat“. Jegliche Verletzung oder Missachtung des Gesetzes bringt uns Gott nicht näher! Das Wort kommt im Neuen Testament 14 Mal vor (und zweimal im selben Vers, also sagen wir insgesamt 12 Mal), und zwar offensichtlich im Zusammenhang mit den grundlegenden Beziehungen.

Wenn man nicht nach dem Gesetz lebt, liegt es entweder daran, dass man es nicht kennt, oder daran, dass man es nicht als solches akzeptiert! Das Gesetz zu beugen, ist auch ein Verstoß gegen das Gesetz. Treffen wir klare Entscheidungen: Auf der einen Seite steht die Ungerechtigkeit, auf der anderen die Frömmigkeit. Entwickeln wir „den Sport“ der Frömmigkeit, der, wie wir oft genug gesehen haben, mit Christus in Verbindung steht. Entwickeln Sie Ihr Verhältnis und Ihre Beziehung zu Ihm.

Josua 24,14 und 15:

*14 So fürchtet nun den Herrn und dient ihm in Aufrichtigkeit und Treue! Und tut die Götter weg, denen eure Väter jenseits des Stroms und in Ägypten gedient haben, und dient dem Herrn!*

*15 Ist es aber übel in euren Augen, dem Herrn zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie noch jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!*

Vers 14 spricht von fremden Göttern, Babylon, Ägypten, Kanaan... Das ist das Geheimnis der Missetat. Vers 15 hingegen spricht sehr wohl vom Herrn und Josua stellt das Volk vor die Wahl, die es treffen muss! Es ist eine Entscheidung über Leben und Tod, es ist keine leichte Entscheidung!

5. Mose 30,15-20:

*15 Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse,  
16 indem ich dir heute gebiete, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote, seine Ordnungen und seine Rechtsbestimmungen zu bewahren, damit du lebst und zahlreich wirst und der Herr, dein Gott, dich segnet in dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen.*

*17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorchst und du dich verführen lässt und dich vor andern Göttern niederwirfst und ihnen dienst,*

*18 dann kündige ich euch heute an, dass ihr ganz gewiss umkommen werdet. Ihr werdet eure Tage nicht verlängern in dem Land, in das du über den Jordan ziehst, um hineinzukommen, es in Besitz zu nehmen.*

*19 Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen,  
20 indem du den Herrn, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst!  
Denn das ist dein Leben und die Dauer deiner Tage, dass du in dem Land wohnst, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.*

Das Geheimnis der Ungerechtigkeit wächst immer mehr, es leistet eindringliche Arbeit, aber auf der anderen Seite, um dem entgegenzuwirken, gibt es das Geheimnis der Frömmigkeit! Wenn dieses seinen Platz in eurem Leben und im Leib Christi einnimmt, wird das Geheimnis der Ungerechtigkeit verworfen, aus der Gemeinde hinausgetrieben!

**Beenden wir unsere Studie, indem wir noch einen weiteren Vers analysieren, der uns zeigen wird, wie man eine gesunde Quelle mit einer gesunden Wurzel hat**

Dieser letzte Abschnitt ist dazu da, uns dabei zu helfen, solide zu wachsen! Er befindet sich in einem Buch, das nicht leicht zu lesen ist, weil es uns von einem Thema erzählt, das immer heikel zu behandeln ist: das Leiden. Außerdem ist es eines der am schlechtesten übersetzten Bücher der Bibel. Es handelt sich um das Buch Hiob.

Hiob 19,28 (Hiob spricht und antwortet Bildad):

*Wenn ihr sagt: Wie wollen wir ihm nachjagen! – und dass die Wurzel der Sache in mir zu finden sei.*

Bildad und seine Freunde verstehen nicht, was mit Hiob geschieht, und wenn man etwas nicht versteht, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man gibt eine Antwort nach „unserem“ Verständnis, oder man betet! Aber in beiden Fällen weiß man, dass es besser ist, zu schweigen, bevor man sich über eine Antwort nach dem Herrn im Klaren ist! So war es auch am Anfang, als seine Freunde in seine Nähe kamen: Eine Woche lang schwiegen sie. Dann schließlich gewannen ihre Gedanken die Oberhand, sie wollten sich äußern, aber sie taten es nicht auf die richtige Weise.

Der Kontext zeigt uns, dass Hiob von seinen drei Freunden nicht verstanden wird, und so sehr er ihnen auch antwortet, er sagt ihnen einige Dinge, aber schnell beginnt er wieder mit Gott zu sprechen. Hiob ist nicht besonders an den menschlichen Antworten interessiert, die seine Freunde geben können, auch wenn es einige außergewöhnliche Dinge gibt, die von ihnen in diesem Buch gesagt werden...

Leider ist das Wort Gottes, das ohne die Salbung gesprochen wird, absolut nutzlos! Wenn wir diesen Vers paraphrasieren, bittet Hiob seine Freunde, damit aufzuhören, ihn zu bedrängen, ihm Dinge zu sagen, die ihm letztlich nicht gut tun, da die aktuelle Lösung seines Problems, seiner Schwierigkeiten (er hatte alles verloren und war von Kopf bis Fuß mit Geschwüren bedeckt) in ihm selbst liegt, nicht außerhalb von ihm und nicht in Verbindung mit seinen Freunden: Sie liegt zwischen ihm und seinem Gott! Hiob hat das sehr gut

verstanden. Warum ist das so? Weil Gott seine Wurzel ist! Deshalb blickt Hiob direkt auf den Herrn, er erwartet in seiner Situation eine Antwort von ihm. Er ist von seiner Quelle abhängig, die Gott ist! Das ist ein entscheidender Punkt!

Was ist die Quelle unseres Lebens?

Möge diese Quelle die gleiche sein wie bei Hiob! Gott ist seine Quelle. Von der Größe dieser Quelle hängt die Fließgeschwindigkeit des Baches ab, dann des Flusses ... Alles hat eigentlich mit der Quelle zu tun. Was ist unsere Quelle?

Jesaja 11,10:

*Und an jenem Tag wird es geschehen: Der Wurzelspross Isais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein.*

Die Wurzel, nicht der Spross! Es ist das gleiche Wort wie in Hiob 19, und es geht um Christus, der unsere Quelle ist, weil wir auf das richtige Fundament gebaut haben, wie in 1. Korinther 3,11 erklärt wird:

*Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, nämlich Jesus Christus.*

Christus ist unser Fundament, und es ist eine Freude, eine Hilfe, ein solches Fundament zu haben! Wir sind uns alle einig, dass Christus unser Fundament, unsere Quelle, unsere Wurzel ist. Aber was haben wir auf dieses Fundament, auf diese Wurzel gelegt?

Wir können das Wort, die Furcht des Herrn und die Weisheit hineinlegen!

Sprüche 13,14:

***Die Weisung des Weisen** ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.*

Diese Quelle muss die Grundlage für unser Leben sein!

Sprüche 14,27:

***Die Furcht des Herrn** ist eine Quelle des Lebens, um die Fallen des Todes zu meiden.*

Sprüche 16,22:

*Eine Quelle des Lebens ist **Einsicht** für ihre Besitzer, aber die Züchtigung der Narren ist ihre Narrheit.*

Wenn man auf diese Weise lebt, kann man Sprüche 10,11 verkünden:

*Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.*

Wenn das Wort meine Quelle ist, wenn die Gottesfurcht meine Quelle ist und wenn die Weisheit auch meine Quelle ist, dann wird mein Mund eine Quelle des Lebens sein! Wenn nicht, wird er keine Quelle des Lebens sein, er wird meine eigene Quelle sein, ich werde mein eigenes Wort geben, ich werde Dinge bringen, die mit meiner eigenen Weisheit zu tun haben,

einer menschlichen Weisheit, mit einer gewissen Furcht vor dem Herrn vielleicht, aber nicht unbedingt der, die es sein sollte...

Psalm 36,10:

*Denn bei dir ist der Quell des Lebens; in deinem Licht sehen wir das Licht.*

Ja, bei Gott ist das Wort, die Gottesfurcht und die Weisheit.

Psalm 87,7:

*Und singend und den Reigen tanzend werden sie sagen: Alle meine Quellen sind in dir!*

Wenn das Wort der Ursprung ist, wenn auf dem Fundament, auf meiner Wurzel, die Christus ist, das Wort, die Gottesfurcht und die Weisheit ist, dann kann ich sagen: „Alle meine Quellen sind in dir“. Es gibt keine andere Quelle!

Diese drei Bereiche sind in Gott, sie kommen von Gott, und wenn wir in Gott leben, haben wir das und können uns an unseren Quellen, die in ihm sind, erfreuen. Ist das nicht wunderbar?

Als Folge davon versteht man Hiob besser. Er hört seine Freunde reden, sie hören nicht auf zu reden, aber man merkt, dass er sich von ihnen und ihren Meinungen löst. Er antwortet ihnen summarisch, indem er Stellung bezieht, aber er geht weiter und schaut auf seinen Gott. Das ist seine Stärke! Hiob hätte am Ende der Reden seiner Freunde völlig niedergeschlagen, verunsichert und schuldbewusst sein können, aber das ist nicht der Fall: Er wird weiterreden, weil er eine Quelle in sich hat und auf eine Antwort von der „Wurzel“ in ihm wartet.

Wir müssen also mit unserer Quelle leben, und es liegt an uns, jeder muss entscheiden, wer in seinem Herzen herrscht! Eines Tages haben wir akzeptiert, dass Christus unsere Wurzel, unsere Quelle ist, wir haben das Wort hinzugefügt, die Gottesfurcht, wir haben mit der göttlichen Weisheit gebaut, Ehre sei Gott, aber wir müssen uns die Frage stellen: **Wer ist es, oder was herrscht in unserem Leben?** (wer herrscht, nicht wer existiert)!

Sprüche 14,14:

*Von seinen Wegen wird satt, wer abtrünnigen Herzens ist, und von dem, was in ihm ist.*

Es gibt „unsere Wege“, und es gibt die Wurzel, die in uns ist. Sehr oft gibt es dieses Dilemma in unserem Leben: Christus auf der einen Seite und unsere Wege auf der anderen. Es hat mit dem Herzen zu tun, daher die Frage: Wer herrscht in unserem Herzen? Leider ist es durchaus möglich, sich an „seinen eigenen Wegen“ zu sättigen. Wenn unsere Wege auf dem Wort, der Gottesfurcht und der Weisheit fundiert sind, ist das kein Problem: Wir können uns an dem sättigen, was in uns ist. Aber wenn sie auf eine andere Art und Weise, durch etwas anderes geleitet werden, kann es sogar dazu kommen, dass wir von unseren Feinden geleitet werden, und das kann lange so weitergehen: Wir laufen Gefahr, jahrelang so zu funktionieren, wie wir es nie gewollt hätten! Das wird uns regelrecht zu einem Identitätsproblem führen!

Wir wollen, dass Christus unser Leben lenkt, dass er in unseren Herzen herrscht, aber es gibt auch unsere Wege, es gibt auch unsere Art zu funktionieren, und man kann nicht einfach

irgendwann einmal Entscheidungen treffen und sie dann nicht einhalten, man kann sich nicht mit schönen Worten zufriedengeben und sich in Illusionen wiegen. An einem bestimmten Punkt muss man fest, klar und konsequent mit sich selbst sein, mit dem, was man wirklich ist. Basiert meine Realität auf meinen Kriterien, bin ich es, der wählt, und niemand anderes sollte an meiner Stelle wählen? Dann besteht Gefahr...

Ja, wir alle rechnen mit der Gnade Gottes für unser Leben, für alles, was uns im Laufe unseres Lebens widerfahren kann. Die Gnade, die Gott uns gewähren wird, ist Gottes Anteil, aber es gibt auch unseren Anteil, der nicht nur darin besteht, mit dieser Gnade zu rechnen, sondern auch darin, zu wählen, zu entscheiden!

Meine Kriterien sollten nicht von drei Dingen abhängen: **unserem Feind, unseren Begierden und den Lebensumständen!**

Meine Realität ist nicht das Äußere! Es ist das Innere, das sich manifestiert und das immer wichtiger sein muss als das Äußere!

Nehmen wir ein Beispiel: Sie möchten ein Haus erwerben, einen Job haben oder ein Kind bekommen? Das ist gut und schön, aber nicht unbedingt notwendig. Nur das Wort, die Furcht des Herrn und die Weisheit sind unverzichtbar! Bei meinem Haus zum Beispiel: Wie war das „Innenleben“ der Sache? Wie lief der Erwerb meines Hauses ab? Wie wurde das Projekt aufgebaut? Welchen Anteil hatte Gott daran? Wünschen wir uns die Dinge nicht sehnlichst nach dem, was in uns ist, sondern nach dem, was in Ihm ist!

1. Johannes 4,18:

*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.*

Es ist möglich, mit Angst zu leben und aufgrund der Angst äußere Dinge zu tun: Dann wird die Angst mich führen! Adam und Eva wurden in Versuchung geführt, und Eva sagte zum Herrn: „Das ist die Schlange“. Wo war ihre Quelle? Außerhalb von ihr. Das ist die „einfache Lösung“, die der Herr niemals akzeptieren wird! Adam schickte den Ball zu Eva, die ihn zur Schlange schickte, aber sie kamen auf diese Weise nicht aus der Sache heraus! Jeder hatte die Macht, sich zu entscheiden!

Unser Feind kann uns fesseln, besessen machen, und dann handeln wir nach ihm, nach dem, wozu er uns treibt: Zwischen dem Geist der Welt, dem Geist der Unreinheit, dem Geist der Prostitution, dem Geist der Angst und den anderen gibt es die Qual der Wahl! Ob wir es wollen oder nicht, er ist der Herrscher und führt uns!

Zu den Begierden lesen wir Jakobus 1,14:

*Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.*

Die Bibel ist eindeutig: „seine eigene Begierde“. Nicht die des Nachbarn, es ist die eigene, und damit aus einer anderen Quelle: Es ist das Fleisch! Es gibt einen Kampf zwischen dem

Leben im Fleisch und dem Leben des Geistes. Man wird immer von seiner eigenen Begierde angezogen, initiiert. Hier ist es für jeden anders!

Und schließlich zu den Lebensumständen lesen wir Lukas 13,1-5:

*1 Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte.*

*2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben?*

*3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

*4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete; meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren?*

*5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

Der Turm von Siloah fiel auf gewöhnliche Menschen: Es war nicht ihre Schuld, aber auch hier bringt Jesus die Menschen, die ihn fragen, auf sich selbst zurück! Sie sollten nicht von den Lebensumständen abhängig sein, denn selbst wenn diese Opfer „nichts dafür konnten“, so hat doch keiner von ihnen Gott unvorbereitet getroffen, indem er sich unter dem Turm befand, ohne dass er es wusste...

### **Wie reagieren wir?**

Wir dürfen uns nicht von den Umständen des Lebens abhängig machen, auch nicht von technischer Arbeitslosigkeit! Manche traurigen Dinge können uns passieren, aber es sind nicht diese „äußerlichen Dinge“, die in unseren Herzen herrschen sollten! Es darf uns niemals beunruhigen, denn es ist außerhalb von uns. Eines Tages haben wir eine Wahl getroffen und entschieden, dass Christus unsere Wurzel sein und herrschen soll, also können wir uns nicht mit äußeren Dingen entschuldigen!

Klagelieder 3,39:

*Was beklagt sich der Mensch, der noch am Leben ist, was beklagt sich der Mann **über seine Sündenstrafe**?*

Es ist wieder die Rede von „was in mir ist“! Die Wurzel ist in mir, meine Freuden und Leiden dürfen auch nicht von außen abhängig sein! Auch unsere Freuden und Leiden müssen von unserer eigenen Wurzel, von unserer Quelle, bestimmt werden. Es ist nie angenehm, wenn etwas Schwieriges in unserem Leben passiert, das ist eine Tatsache, aber wenn für uns Freude, Frieden, Trübsal oder Zuneigung von außen abhängen, dann ist es traurig zu sagen, aber wir haben nichts vom christlichen Leben verstanden und werden immer von der Zeit und den Umständen abhängig sein! Wie viele Menschen haben zum Beispiel eine Moral, die nur vom Wetter abhängt? So funktioniert das christliche Leben nicht!

Es ist nicht die Schuld deines Mannes, deines Chefs, des anderen, von wem auch immer: Auch wenn er vielleicht dazu beiträgt, deine Situation zu verschlimmern, liegt die Wurzel immer in dir!

Nehmen wir ein Beispiel: Ich erlebe eine Situation am Arbeitsplatz als schlecht, und um zu zeigen, dass ich mit einem Kollegen nicht einverstanden bin, reagiere ich, damit er versteht, dass das, was er gerade tut, nicht richtig ist, er schadet mir, er stört mich, er ist nicht nett zu mir. Oft reagiert man menschlich, und diese Art von Reaktion ist fruchtlos, sie bringt nichts Gutes hervor! Im Gegenteil, sie hat oft schlechte Auswirkungen auf die weitere Entwicklung! Die Frage taucht immer wieder auf: Werde ich von meinen Überzeugungen oder von meinen Reaktionen geleitet? Werde ich von dem geleitet, was in mir ist, oder von dem, was draußen mit diesem Kollegen geschieht?

In 2. Samuel 11 sündigt David mit Batseba, und in Kapitel 12 schickt Gott Nathan zu ihm. Er erzählt ihm eine Geschichte, und am Ende der Geschichte urteilt David, dass der Mann in der betreffenden Geschichte den Tod verdient hat! Nathan macht ihm bewusst, dass der Mann, um den es geht, kein anderer als David selbst ist, und David demütigt sich tief und er kehrt in Gottes Plan zurück. Das wird schwierige Konsequenzen nicht verhindern, denn manche Konsequenzen unserer Sünden können jahrelang bestehen bleiben (das wird bei David bis zum Ende seiner Herrschaft der Fall sein), aber zumindest ist er wieder in Gottes Plan, weil Gott ihm vergibt, und das ist das Wichtigste.

David hatte Berater um sich herum, vor allem Joab, den Heerführer, der ihn gut kannte und zwangsläufig über die Geschehnisse Bescheid wusste. Als Absalom floh, nachdem er seinen Bruder Amnon wegen Inzest mit Tamar ermordet hatte (die Geschichte wird in 2. Samuel 13 erzählt), kam Joab auf die Idee, die gleiche Masche wie Nathan anzuwenden: In Kapitel 14 wählt er eine geschickte Frau aus, lässt sie vor David treten und legt ihr eine Geschichte in den Mund. David erkennt schließlich, dass Joab hinter der ganzen Geschichte steckt (und nicht Gott, wie es bei Nathan der Fall war), und er hört schließlich auf Joabs Rat - zu seinem Unglück: Er lässt Absalom zurückkehren, mit allen bekannten Folgen... Es sind nicht Überzeugungen, die David antreiben, sondern eine Reaktion. David hat sich nicht die Zeit genommen, zu beten, Gott zu suchen, und er hat Absalom zurückgebracht.

Nehmen wir ein anderes Beispiel: Finden Sie, dass eine Schwester zu streng mit ihren Kindern ist? Korrigiert sie sie zu sehr? Sie reagieren darauf, indem Sie ihr zeigen, dass Sie es anders machen, und Sie werden Ihren Kindern gegenüber zu nachsichtig sein! Und schließlich werden Ihre Reaktionen zu Ihren Überzeugungen werden, und das ist nicht gut: Sie werden aus Reaktionen Überzeugungen bilden. Nicht mehr die Wurzel in Ihnen wird Sie leiten, sondern das, was Sie außerhalb von Ihnen sehen. Sie werden gegenteilig funktionieren, um zu zeigen, dass Sie nicht einverstanden sind, aber das bringt überhaupt nichts, auf jeden Fall nichts Gutes!

„Ein Bruder geht zu oft zum Arzt? Dann werde ich nie hingehen, damit er versteht, dass es nicht die richtige Lösung ist, so oft zum Arzt zu gehen“. Sie entscheiden sich also, nicht zum Arzt zu gehen, Sie lehnen mit der Zeit den medizinischen Bereich ab, und das wird zu Ihrer Überzeugung, aber diese Überzeugung kommt nicht mehr aus der Wurzel, dem Wort, der Gottesfurcht und der Weisheit, sondern es ist eine Überzeugung, die sich aus der Reaktion auf andere gebildet hat! Das ist so schade, aber so kommt es, dass unsere ursprünglichen Überzeugungen, die von Gott stammten, sich allmählich zu verändern beginnen, und andere Überzeugungen, die aus unseren Reaktionen stammen, übernehmen die Führung. Das führt dazu, dass bestimmte Bereiche unseres Lebens von unseren „Feinden“ regiert werden, denjenigen, mit denen wir nicht übereinstimmen, weil wir das, was sie tun, ablehnen!

Hass kann Überzeugungen hervorbringen, ebenso wie der Mob. Die Menge forderte, getrieben von äußerem Druck, Pilatus auf, Barabbas freizulassen und ihnen Jesus zu übergeben, aber die Menge liebte Barabbas nicht! Sie hatte keine Liebe für Barabbas, aber umso mehr Hass für Jesus.

Lukas 23,12:

*Pilatus und Herodes aber wurden an diesem Tag Freunde miteinander; denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft.*

Bis zu diesem Tag konnten sie sich nicht leiden, weil es zwischen ihnen ein Autoritätsproblem gab.

Apostelgeschichte 4,27:

*Denn gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich in dieser Stadt Herodes und Pontius Pilatus mit den Nationen und mit den Völkern Israels verbündet.*

Hier sind zwei Männer, die im Irrtum sind und auf dem Rücken der Wahrheit „Freunde“ werden! Derjenige, der „der Gerechte“ genannt wird, wird verurteilt, und sie werden gegen die Gerechtigkeit vereint! Achtung: Hass, Feindseligkeit und Irritationen (auch unter Geschwistern im Glauben) können Überzeugungen hervorbringen, die jahrelang in uns bleiben können, bis wir eines Tages erkennen, dass wir uns von unseren Reaktionen haben leiten lassen, dass wir in eine Falle geraten sind! Es kann sogar sein, dass bei dieser Erkenntnis Bindungen zerbrochen werden müssen! Ob vom Feind, vom Fleisch oder von der Welt: Achten Sie auf neue „Überzeugungen“ und ihre Folgen, denn alle werden darunter leiden!

Sie werden betroffen sein, Ihre Angehörigen, Ihre Brüder, Ihre Kollegen, die Menschen um Sie herum werden ebenfalls betroffen sein, und Sie werden gezwungen sein, einen „Verständigungsgrund“ zu finden, entweder mit den anderen oder mit sich selbst, und da ist der Kompromiss nicht weit! Wie wichtig ist es, dass Sie Ihre Überzeugungen auf den richtigen Kriterien aufbauen! Sie haben die richtige Wurzel, wenn Sie Christus als Fundament angenommen haben, aber mit dieser Wurzel muss es die richtigen Kriterien, die richtigen Quellen geben, das wird in Ihnen feste, tiefe Überzeugungen hervorbringen, die auf der Wurzel beruhen: Sie werden sich nicht so leicht von irgendjemandem erschüttern lassen, von dem, was Sie hören oder sehen. Es wird auf dieser Wurzel basieren: Gott ist Licht, Gott ist Gerechtigkeit, Gott ist Wahrheit, Gott ist Geist... Gott ist Liebe! Ihre Überzeugungen werden mit der Liebe Gottes zu tun haben, nicht mit menschlichen Reaktionen. Das wird ganz natürlich Freude und Begeisterung hervorrufen: Sie werden nicht mehr durch das, was draußen passiert, gestört.

Hier kann man verstehen, dass ich mich selbst im Leid, aus welchem Grund auch immer, freuen und im Frieden bleiben kann; ich kann begeistert sein, weil die Wurzel in mir ist, sie hängt von dem ab, was in mir ist, und nicht von dem, was außerhalb von mir ist.

Hiob hatte nämlich verstanden, was er seinen Freunden klarzumachen versuchte: „Hört auf, mich zu verfolgen, mich zu provozieren, mich zu beurteilen, mich zu verurteilen, zu denken, dass ich ein Bösewicht bin... Seht ihr nicht, dass ich Gott suche? Versteht ihr nicht, dass ich

Gott um eine Antwort bitte, dass ich ihn frage, warum ich diese Situation gerade jetzt erlebe?“.

Sprüche 12,3:

*Keinen Bestand hat ein Mensch durch Gottlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht ins Wanken gebracht.*

Vielleicht werden Sie sich einmal, zweimal, dreimal noch erschüttern lassen, sich von Ihren Gedanken, Gefühlen, Emotionen, von allem, was Sie bewegt, von Ihrer Art zu funktionieren, die noch nicht die Art Gottes ist, einnehmen... Das kann man lernen.

Psalms 141,5:

*Der Gerechte schlage mich – es ist Gnade. Er strafe mich – es ist Öl für das Haupt. Mein Haupt wird sich nicht weigern. Denn noch immer bete ich trotz des Unheils, das sie tun.*

Kann man es als Gefallen ansehen, wenn man von einem Bruder „geschlagen“ wird (nicht unbedingt körperlich)? Das ist eine Gnade! Der typische Fall ist, wenn man anfängt, sich innerlich Fragen zu stellen, man denkt darüber nach, man verbringt Stunden damit, innerlich zerfressen und verbittert zu sein, man beginnt, nach menschlichen Lösungen zu suchen, und man kann sogar noch weiter gehen: Man erzählt es seinem besten christlichen Freund, verbreitet die Sache und sucht eigentlich nach einer äußeren Rechtfertigung, einer Unterstützung, jemandem, der mit mir übereinstimmt, um sich selbst zu beweisen, dass der andere falsch liegt! Dann erzählt der andere es auch weiter, und so entwickeln wir schlechte Reaktionen. Suchen wir nicht nach einer Rechtfertigung, versuchen wir nicht, ihn dazu zu bringen, „zu verstehen, dass er falsch liegt“ oder es ihm zu zeigen...

Es ist eine Gnade, also freue dich! Die Wurzel der Sache in dir ist gut, und wenn du dich freust, wirst du mit Öl auf deinem Kopf gesalbt werden! Der Herr wird es sehen, du musst nicht mit anderen darüber reden oder dir den Kopf zerbrechen: Bring die Situation einfach vor den Herrn, er wird dich mit dem Heiligen Geist erfüllen, du wirst dich freuen und glücklich sein!

Dieser Vers, wie auch andere, soll unsere Denkweise umwandeln, und wenn wir solche Verse in uns wirken lassen, transformiert uns das und verändert uns völlig, um uns schließlich dazu zu bringen, aus der richtigen Quelle zu leben!

Sprüche 12,12:

*Den Gottlosen gelüftet es nach dem Fang böser Dinge, aber die Wurzel der Gerechten bleibt beständig.*

Es ist immer noch das gleiche Wort. Mögen wir auf diese Weise leben! Der Herr ändert sich nicht, und wenn wir Ihn in unseren Herzen regieren lassen, wird der Herr durch uns handeln; was im Himmel geschieht, wird in unseren Herzen geschehen, und die Wurzel kann in unseren Herzen tun, was sie will (per Definition ist das „herrschen“). Es sind diese Dinge, die dafür sorgen, dass wir nie müde werden, unsere Bibel immer wieder zu lesen, weil wir nie aufhören, neue Dinge zu finden, neue Dinge zu empfangen, unsere Seele ernährt sich von Offenbarungen und das ist so außergewöhnlich!

Denken Sie daran: **Die Wurzel einer Sache ist in Ihnen!** Wenn dir etwas passiert, ist die Wurzel in dir. Die Wurzel ist nicht der Turm von Siloah oder der Kollege bei der Arbeit. Es ist auch nicht der Bruder in der Gemeinde, der etwas gesagt hat, was dir nicht gefallen hat! Die Wurzel ist in dir, finde keine Entschuldigungen außerhalb von dir...

Wenden Sie diesen Vers aus Hiob 19,28 richtig an! Wie gesagt, es mag beim ersten oder zweiten Mal schwierig sein, aber Sie werden sehen, dass es mit zunehmender Erfahrung in Ihrem täglichen Leben zur Realität wird, und Sie werden keine mürrischen, schimpfenden, sich beschwerenden Christen mehr sein: Das alles wird vorbei sein! Funktionieren Sie auf die richtige Weise, Sie werden gesegnet sein und Ihre Umgebung auch!